



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER, HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 25-300. KLAPPEN 002. 263. 059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 77

Wien, 3. Mai 1943.

Straßen-Neubenennungen im 13. und 16. Bezirk
=====

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien erhält die von der Weinrothergasse zwischen der Biraghighasse und der Anton Langer-Gasse zur Wolkersbergenstraße führende Verkehrsfläche den Namen: "Jakob-Stainer-Gasse". Der Text der Erläuterungstafel hat zu lauten: Jakob Stainer, (1621 - 1683), Tiroler Meister der deutschen Geigenbauschule. Die im 16. Bezirk von der Reizenpferngasse zwischen der Ameisbachzeile und der Reichmangasse zur Waidäckergasse führende Verkehrsfläche erhält die Bezeichnung "Michalekgasse". Der Text der Erläuterungstafel lautet: Professor Ludwig Michalek (1859 - 1942), akademischer Maler und Radierer. Die im gleichen Bezirk von der Schreckergasse südlich der Michalekgasse zur Waidäckergasse führende Verkehrsfläche wird nach Professor Franz von Matsch "Matschgasse" genannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: Professor Franz von Matsch (1861 - 1942), akademischer Maler und Bildhauer.

Diamantene und goldene Hochzeiten =====

Die diamantene Hochzeit feierte kürzlich das Ehepaar Josef und Maria Pojer, 7., Straße der Julikämpfer 46. Das goldene Ehejubiläum begingen in der vergangenen Woche folgende Eheleute: Christian und Emilie Reindel, 7., Lerchenfelder Straße 67, Karl und Anna Kiesel, 18., Jörgerstraße 56, Max und Therese Weiss, 24., Mödling, Pfandbrunnengasse 46, Karl und Hermine Jauernig, 2., Nordbahnstraße 44, Celestin und Karoline Petrousek, 5., Rechte Wienzeile 101, Johann und Anna Popperl, 20., Jägerstraße 8, sowie Johann und Elisabeth Donhofer, 21., Stammersdorf, Lang-Enzersdorfer Straße 1. Alle diese Ehejubilare wurden von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

90. Geburtstage

Das 90. Wiegenfest feierten in der abgelaufenen Woche die Frauen Rosa Bumm, 4., Goldegg-Gasse 17, und Marie Ruziczka, 5., Schönbrunner Straße 96. Beide Jubilarinnen empfingen die Ehrungen der Stadt Wien.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500, KLAPPEN 002. 263.059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 78

Wien, 4. Mai 1943.

Nordische Gesellschaft Wien-Kontor
=====

Im Kleinen Festsaal des Neuen Rathauses sprach gestern (3. Mai) auf Einladung des Wien-Kontors der Nordischen Gesellschaft Dr. Rütger Essén, einer der besten Kenner der russischen Geschichte und Politik und einer der frühesten Rufer Skandinaviens gegen die bolschewistische Weltgefahr, über das Thema "Schwedische Erinnerungen im alten Rußland". Der Vorsteher des Wien-Kontors, Stadtrat Blaschke, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die hohen Verdienste des Vortragenden als Diplomaten, Schriftstellers und Gelehrten hin.

Aus der fesselnden geschichtlichen Schau auf die jeweiligen Beziehungen zwischen Schweden und Rußland, aber auch zwischen Finnland und Rußland, ergab sich, daß es sich bei Rußland immer um einen asiatischen Großraum mit den in der Art seiner Bevölkerungsmassen liegenden besonderen Gefahren für die Kultur Europas handelte, wie denn auch die zaristischen Zeiten mit ihrer in Petersburg gegen den Westen zu aufgerichteten Kulturfassade über den wahren Sachverhalt hinwegtäuschten. Der Vortrag klang in die Zuversicht aus, daß alle europäischen Staaten im Bewußtsein des gemeinsamen Blutes und ihrer großen Geschichte ihre Aufgabe immer klarer erkennen und zum Schutz der für die ganze Erde wichtigen europäischen Kultur ihre Pflicht erfüllen werden.

Wertvoller Zuwachs in der Wiener Stadtbibliothek
=====

Im ersten Viertel dieses Jahres hatte die Wiener Stadtbibliothek wieder einen umfangreichen und wertvollen Zuwachs erhalten. Insbesondere wurden die Bestände der Handschriften-Abteilung und der

Musik-Abteilung bedeutend erweitert.

In der Handschriften-Abteilung ist der einzigartige Besitz an Nestroy-Handschriften vergrößert worden. Schon vor einem Jahr wurde die vollständige Niederschrift des Volksstücks "Der Unbedeutende" erworben, diesmal konnte diesem Manuskript ein größeres Fragment beigefügt werden, das interessante Vergleiche ermöglicht. Auch aus der Posse "Liebesgeschichten und Heiratssachen" wurden Bruchstücke angekauft. Szenarien zu "Genius, Schuster und Marqueur", "Gewürzkrämer Kleeblatt", "Teufelspapiere, Papiere des Teufels" und "Nur Ruhe" gewähren einen Einblick in die Arbeitsweise des Dichters, der das ganze Stück in flüchtigen Aufzeichnungen und Notizen zuerst als Gerippe erstehen läßt. Die Wiener Stadtbibliothek besitzt fast alle Stücke Nestroys in seiner eigenen Niederschrift, darunter "Zu ebener Erde und erster Stock", "Das Mädcl aus der Vorstadt" und "Einen Jux will er sich machen". Unter den neuen Autographen sind vor allem die Wiener Dichter und Schriftsteller durch Eigenschriften reichlich vertreten, unter diesen Ignaz Franz Castelli und Charlotte Birch-Pfeiffer sowie Karoline Pichler mit sechs Briefen und kleinen Notiz, in der sie ein Gespräch ihres Vaters mit der Kaiserin Maria Theresia über den Tod seines jüngsten Kindes wiedergibt. Interessant ist ein Brief des Schauspielers und Dichters Johann Ludwig Costenoble aus dem Jahre 1821, der ein bemerkenswertes Fehltril über Franz Grillparzer enthält. Er schreibt: "Daß die Grillparzer'sche "Medea" kein besonderes Glück gemacht hat, wissen Sie wohl schon ... Jetzt schreibt dieser Dichter Hero und Leander, ein ebenso falscher Stoff für ihn als Medea. Dieser Dichter muß, nach meiner Meinung, im Gebiete der Romantik bleiben, wenn er reussieren will - das beweist seine Ahnfrau, so sonderbar das ganze Ding auch ist." Ein in lateinischer Sprache abgefaßter Brief des zwanzigjährigen Johann Gabriel Seidl gibt Nachricht über seine ersten dichterischen Versuche. Von Peter Rosegger liegt eine eigenhändige Besprechung des Kriegsbuches "Wettersegen" von Otto Ernst vor, das er weit über alle anderen Bücher dieser Art stellt. Durch eine Spende des Wiener Schriftstellers Gustav Gugitz kamen 159 Briefe des Grazer Literaturhistorikers Anton Schlossar in den Besitz der Stadtbibliothek. Die Manuskriptensammlung zeitgenössischer Autoren wurde durch eine Spende des Dichters Friedrich Schreyvogel um die Eigenschrift eines Schauspieles "Die kluge Wienerin" bereichert. Von den neuen Schauspielerbriefen zeichnen sich die von Fritz Beckmann und Amalie Haizinger durch ihren Humor aus. Außerdem wurden eigenhändige Briefe von Heinrich Anschütz, Marie Bayer-Bürck,

Alexander Girardi, Friederike Goßmann, Ernst Hartmann, Franz Jauern, Karl Laroche, Heinrich Marr, Karl Meixner, Julie Rettich, Luise Schönfeld-Neumann, Karl Schwarz, Felix Schweighofer, Josef Wagner und Auguste Wilbrandt-Baudius angekauft. Auch Malerbriefe konnten der Sammlung hinzugefügt werden, unter anderem von Franz Alt, Ferdinand Georg Waldmüller, ferner von dem Kupferstecher Johann Axmann, Oskar Laske, Heinrich von Angeli, Josef Matthäus Aigner, Leo Diet, Karl Fruwirth, Heinrich Füger, Friedrich Gaul, von dem Tiermaler Karl Adolf Heß, Karl Rahl, aber auch von den Bildhauern Anton Fernkorn, Viktor Tilgner und Kaspar Zumbusch, sowie ein interessantes Schreiben des Kronprinzen Rudolf an den Maler Hans Canon aus dem Jahre 1879.

Die Musikabteilung kann trotz der zeitbedingten Schwierigkeiten ebenfalls auf eine stattliche Zahl von Neuerwerbungen hinweisen. Die Handschriftensammlung wurde um eine für die Musikgeschichte Wiens wichtige Erwerbung, die Schenkung des Camillo-Horn-Bundes bereichert, der als Erbe des künstlerischen und musealen Nachlasses des im Jahre 1941 verstorbenen Komponisten Camillo Horn einige wertvolle Stücke des Nachlasses der Stadt Wien gewidmet hat. Die Musikabteilung hat nun als Verwahrerin dieser Widmung zu den ihr bereits früher übergebenen Noteneigenschriften Horns, nämlich der Partitur des 1. Satzes der 2. Symphonie und dem Orchesterliede "Wallada", zwei weitere Stücke aus dem Nachlaß übernommen. Durch Kauf gelangte unter anderem eine Noteneigenschrift des 1893 in Wien verstorbenen Komponisten und Direktors der Gesellschaft der Musikfreunde und des Konservatoriums, zuletzt Hofkapellmeisters Josef Hellmesberger (Vater) in den Besitz der Stadtbibliothek. Auch der Bestand an handschriftlichen Werken der Militärmusik konnte um einige Stücke, wie zum Beispiel dem Defilier-Marsch von Anton Kutscher und dem Deutschmeisterbund-Marsch von Franz Bednar vermehrt werden. Die neuerworbenen handgeschriebenen jedoch nicht autographen Noten umfassen ausschließlich Militärmärsche. Die Militärmusik-Sammlung, die im vorigen Jahr durch den Kauf der Sammlung Pflegers mit ihren ungefähr 2700 Märschen einen besonderen Zuwachs erfahren hatte, wurde abermals um viele Stücke auf nunmehr über 3000 Stück bereichert. Der Volksliedersammlung und der Sammlung der Wiener Lieder wurden zahlreiche Neuerwerbungen hinzugefügt. Schließlich wurde der Nachlaß des Wieners Dolph-Heckel, richtig Rudolf Heckel-Kotrusz, übernommen. Heckel-Kotrusz, der sich neben der Leitung seiner Musikschule in Fünfhaus der Komposition widmete, hat der Wiener Stadtbibliothek seinen gesamten, fast 200 Stück umfassenden handschriftlichen und gedruckten musikalischen Nachlaß übergeben.

Opernhaus der Stadt Wien
=====

Am Samstag, (8. Mai 1943) wird nach längerer Zeit wieder die Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß am Opernhaus der Stadt Wien aufgeführt. Ljuba Welitsch wird zum ersten Male die Partie der Rosalinde singen, die musikalische Leitung wird als Gast Anton Paulik von der Wiener Staatsoper innehaben. Die Aufführung ist als eine besondere Ehrung Ernst Tautenhayns anlässlich seines 70. Geburtstages gedacht, der auch in dieser Vorstellung die Partie des Frosch spielt.

Am 11., 12. und 13. Mai findet im Opernhaus der Stadt Wien ein Gesamtgastspiel der Kroatischen Nationaloper statt. Zur Aufführung gelangen die repräsentativsten und am meisten charakteristischen kroatischen Opernwerke, sowie das abendfüllende Ballett "Der Teufel im Dorf" von Lhotka.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-300. KLAPPEH 002. 263. 049.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 79

Wien, am 5. Mai 1943

Sonderschau im Meidlinger Heimatmuseum

=====

Im Meidlinger Heimatmuseum, 12., Bischoffgasse 10, wurde vor einigen Tagen eine Sonderschau von Arbeiten aus Ton, Porzellan und Wachs der hervorragenden Keramikerin und Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann eröffnet, deren künstlerisches Schaffen mit der Entwicklung der Wiener Keramik innig verbunden ist. Die Sonderschau ist während des ganzen Monats Mai von Montag bis Samstag von 16 bis 17 Uhr und Sonntag von 9 bis 11 Uhr 30 bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Goldene Hochzeit

=====

Das Ehepaar Johann und Franziska Petritsch, 21., Satzingerweg 243, das kürzlich die goldene Hochzeit feierte, wurde aus diesem Anlaß von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN QG 2. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 80

Wien, 6. Mai 1943

Gastspiel des Kroatischen Staatstheaters, Zagreb, im Opernhaus der

=====
Stadt Wien
=====

Das Kroatische Staatstheater, Zagreb, spielt mit seinem ganzen künstlerischen Personal am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche im Opernhaus der Stadt Wien. Dienstag, den 11. Mai, 18 Uhr, wird die Musikalische Tragödie in drei Aufzügen (8 Bildern) "Nikola Šubić Zrinski" von Ivan von Zajc, unter der musikalischen Leitung von Lovro von Matačić gegeben. Am Mittwoch, Beginn 18 Uhr 30, wird das Ballett in drei Aufzügen (acht Bildern) von Fia und Pino Mlakar, Musik von Fran Lhotka, unter der musikalischen Leitung von Boris Papanopulo und in der Festvorstellung am dritten Tag, Beginn 18 Uhr 30, die Komische Oper in drei Aufzügen "Ero der Schelm" von Jakov Gotovac unter der künstlerischen Leitung des Komponisten aufgeführt.

Am Sonntag beginnt die Nachmittagsvorstellung "Hansi fliegt zum Negerkral" nicht erst um 14 Uhr 30 sondern bereits um 13 Uhr 30 und die Abendvorstellung "Die Fledermaus" nicht erst um 18 Uhr 30 Minuten sondern schon um 18 Uhr.

=====
Müllabfuhr aus den Häusern
=====

Der zeitbedingte Arbeitermangel bringt es mit sich, daß der Müll nicht so zeitgerecht aus den Häusern abgeführt werden kann, wie es wünschenswert wäre. Um die Müllabfuhr zu beschleunigen, werden die Hauswarte, Hausgemeinschaften und Hauseigentümer um ihre werktätige Unterstützung ersucht.

Die Hauptabteilung "Bauwesen" der Gemeindeverwaltung, Amt für

Straßenreinigung und Müllbeseitigung, untersagt die gleichzeitige Inanspruchnahme aller Müllgefäße, um die Entleerung teilweise gefüllter Müllgefäße zu vermeiden. Von nun an ist daher immer ein Gefäß nach dem anderen zu füllen. Teilweise angefüllte Gefäße werden künftighin nicht mehr entleert. Die auf diese Weise leerbleibenden Müllgefäße sind zur Aufnahme des in manchen Gebäuden noch freilagernden Mülls zu verwenden. Die Hauswarte oder Hausgemeinschaften werden ersucht, diesen Müll in die Gefäße zu füllen, die dann bei der nächsten Mülleinsammlung entleert werden.

Die Gemeindeverwaltung macht neuerlich darauf aufmerksam, daß auch die zusätzliche Müllabfuhr durch die städtischen Organe unentgeltlich erfolgt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 81

Wien, 7. Mai 1943

Die Stadt Wien dankt dem NSKK.
=====

Zu den vielen freiwilligen Leistungen für kriegswichtige Zwecke zählt die Holzammelaktion der Gemeindeverwaltung, an der sich bisher die Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung und viele andere Volksgenossen und Volksgenossinnen beteiligt haben. Überaus tatkräftig hat, wie bekannt, die Fahrbereitschaft des NSKK. mitgewirkt, wofür ihr gestern anlässlich eines Besuchs im Rathaus Bürgermeister Fh.W. Jung den herzlichen Dank und die besondere Anerkennung der Stadt Wien zum Ausdruck brachte.

Aufgaben und Leistungen der Nordischen Gesellschaft, Wien-Kontor
=====

Anlässlich des letzten der regelmäßigen Sprechabende der Nordischen Gesellschaft, Wien-Kontor, in diesem Halbjahr (Mittwoch, 6. Mai 1943) gab der Vorsteher, SS Oberführer Blaschke, eine Übersicht über die bisherigen Leistungen des Wien-Kontors und einen Ausblick auf die sich nun ergebenden Probleme. Die Nordische Gesellschaft hat sich einerseits die Pflege der Beziehungen zu den uns artverwandten skandinavischen Völkern und andererseits die Ergründung und innere Klärung dessen zur Aufgabe gemacht, was mit dem vielfach mißbrauchten Schlagwort des nordischen Gedankens und der nordischen Überlieferung bezeichnet wird.

Oberführer Blaschke konnte mit Genugtuung darauf verweisen, daß das Wien-Kontor der Nordischen Gesellschaft nicht nur die Bekanntschaft mit dem Wesen und der Denkungsart wie auch mit der Kunst und den leitenden Persönlichkeiten Skandinaviens ermöglicht und erweitert, sondern auch zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses der skandinavischen Völker und des deutschen Volkes wesentlich beiträgt.

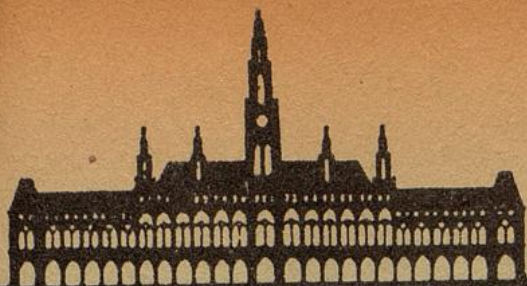
Da wir im gegenwärtigen Schicksalskampf um den Bestand der europäischen Kultur an der Wende eines großen Geschichtsabschnittes stehen, sei eine Beantwortung und Vertiefung der weltanschaulichen Fragen eine unumgängliche Voraussetzung. Die als Erbe des 19. Jahrhunderts überkommene Betriebsamkeit in den Dingen des geistigen Lebens und der Kunst, der Differenzierungs- und Atomisierungsprozeß, der letzten Endes das eigentliche geistige und künstlerische Leben zum Erstarren bringt, müsse so rasch als nur denkbar durch eine Zusammenschau und Integration in der Weltanschauung und der Kunst ersetzt werden, um zu der notwendigen inneren Harmonie und damit zur inneren Kraft zu gelangen. Vor allem sei die innere Sehnsucht des Gemüts zu befriedigen, die in jedem Menschen lebt, der nicht nur ein Glied der Gemeinschaft sondern dabei auch Einzelwesen ist. Die Kampfzeit mit ihrer auf das eine große Ziel ausgerichteten Parole war imstande, in Bezug auf die gläubige Vertiefung der Zielsetzung, des Idealismus und der Opferbereitschaft jeden einzelnen vom Gauleiter bis zum einfachen Mann nach seinen Fähigkeiten mit Gemütswerten innerlich so zu erfüllen, daß jede seiner Handlungen nicht erst aus einer Befehlssetzung oder einem organisatorischen Plan abzuleiten war, sondern der Befehl bloß die Auslösung der ständig vorhandenen inneren Bereitschaft bewirkte, die den ganzen Menschen erfüllte und ihn so ohne Rücksicht auf die Folgen für sein eigenes Schicksal zur völligen Hingabe an die Idee befähigte und ihn geeignet machte, jede beliebige Aufgabe zu lösen. Wir wissen, daß wir diesen Krieg nicht nur mit der Organisation der Wehrmacht, mit der Tapferkeit der deutschen Soldaten und der Güte der Waffen, mit den eingesetzten Arbeitern und Maschinen gewinnen werden, sondern daß wir vor allem durch den Glauben und mit genau denselben Kräften siegen werden, mit denen der Nationalsozialismus in seiner Revolution gesiegt hat. Die innere Sehnsucht jedes einzelnen Deutschen werde aber immer nur aus der Rasse und aus der Weltanschauung erfüllt werden können. Daraus ergebe sich aber auch die Forderung, über sie volle Klarheit zu gewinnen und so aus der klaren Erkenntnis zur Verehrung und inneren Erfüllung durch das arteigene Ideengut zu kommen. Auch in der Kulturpolitik gehe es im wesentlichen darum, die Werke der Kunst nicht nur ästhetisch zu werten, sondern auch dahin zu prüfen, ob sie aus arteigener Weltanschauung geschaffen wurden. Alle diese Forderungen müssen umso kategorischer aufgestellt und erfüllt werden, als es sich in allen Belangen um die seelische Haltung und die Zukunft der deutschen Jugend handelt. Die Nordische Gesellschaft hat auf diesem Gebiet ihren Beitrag im vergangenen Jahr geleistet und wird mit klarer Zielsetzung ihre Aufgabe fortsetzen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
 =====

19. Amtliche Verlautbarung

Wirsingkohl Treibh. kg	52	Radieschen je Bschl. (10 Stk.)	15
Glassalat A/B je Stk.	18/15	Rettiche üb. 3 cm Bschl.	
" je kg	134	(5 Stk.)	13
Freilandsalat je Stk. A/B	16/13	" 4-7 cm je Stk.	15
Kochsalat je Stk.	16	Rote Rüben je kg	26
" je kg	134	Porree je kg	59
Blätterspinat je kg	28	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Stengelspinat A/B je kg	34/20	Petersilwurzeln	47
Kohlrabi Treibh. je Stk.	21	Dillkraut u. Petersilgrünes	220
Spargel A I/A/B/C Wien	238/208/ 179/135	Sellerie o.L. je kg	64
" " ND	247/216/ 186/142	Suppensellerie	18
Karotten A/B je kg	32/26	Schnittlauch je Bschl.	3'5
Möhren rot/gelb je kg	29/26	" in Töpfen	66
		<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
		weiß, rot, blau, gelb	12
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 9. Mai 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 82

Wien, 8. Mai 1943

Bodenbenutzungserhebung im Mai 1943

=====

Zu der, im Anzeigenteil der Wiener Tagespresse erschienenen Amtlichen Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung wird folgendes mitgeteilt:

- 1.) Bei der Bodenbenutzungserhebung im Reichsgau Wien werden erfaßt:
 - a) jeder Erwerbsbetrieb des Garten-, Obst- und Weinbaues, und
 - b) jene Besitzer, die von mindestens 1000 m² Boden einen Bodenertrag, gleichgültig welcher Art, nutzen.
- 2.) Wer bis zum 20. Mai nicht vorgeladen wird, hat sich ehestens, spätestens aber bis 26. Mai, bei seiner Bezirkshauptmannschaft (Amtsstelle) zu melden.
- 3.) Mitzubringen sind: Grundbesitzbogen, Einheitswertbescheid, Kauf- oder Pachtvertrag, Pachtparzellen-Übersicht und Anbauplan.

Ehrung Ernst Tautenhayns im Opernhaus der Stadt Wien

=====

In der heutigen "Fledermaus"-Aufführung (Samstag, den 8. Mai) wurde dem Altmeister des Wiener Humors Ernst Tautenhayn anlässlich seines 70. Geburtstages eine Ehrung zuteil. Intendant Oskar Bölli überbrachte dem Künstler die Glückwünsche der Gefolgschaft. Er verwies auf die großen Verdienste Tautenhayns um das Theater- und Kunstleben unserer Stadt und kündigte die Aufnahme seines Porträts in die neuzuschaffende Ehrengalerie des Hauses an. Kulturreferent des Reichspropagandaamtes Kurz überbrachte dem Jubilar ein Glückwunschsreiben des Stellvertretenden Landeskulturwalters Stuppäck und als Theaterreferent die Grüße des Kulturamtes der Stadt Wien.

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien, Stadtrat Hanns Blaschke, hatte Ernst Tautenhayn ein besonders herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben übermittelt.

Meisterschaftsspiele im Wiener Stadion

=====

Die beiden interessanten, für den Abstieg entscheidenden Meisterschaftsspiele der Bereichsklasse zwischen Wacker und Sturm-Graz sowie F.C. Wien und Admira wurden nun doch in einer großen Doppelveranstaltung zusammengefaßt, die im Praterstadion vor sich gehen wird.

Das erste Spiel bestreiten Sonntag, den 9. Mai 1943, um 15 Uhr Wacker und Sturm-Graz, das zweite Admira und F.C. Wien um 16 Uhr 30.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Zeit vom 3. bis

=====

8. Mai 1943

=====

Die Versorgung mit G e m ü s e war, nach der Gesamtmenge des Angebotes beurteilt, befriedigend. Der Markt wurde noch immer von Spinat beherrscht, doch ließ der Absatz sehr zu wünschen übrig; es ist eine starke Übersättigung der Verbraucher festzustellen. Die erwartete starke Anlieferung an Neusiedler Salat trat noch nicht ein. Das Angebot konnte trotz der besseren Zufuhren den Bedarf noch nicht allgemein decken. Die übrigen Frühgemüsesorten gab es vorläufig nur in beschränkten Mengen, auch das Spargelangebot aus Wien und Niederdonau war, gegenüber den Erwartungen zurückgeblieben. Der eingelangte Häuptel- und Bummerlsalat hatte durch den Transport mehr oder weniger stark gelitten und konnte mengenmäßig das Marktbild nicht stark beeinflussen. An Wintergemüse wurden roten Rüben aus Niederdonau angeliefert, die aber bei den Verbrauchern weniger Anklang fanden. Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Märkte neben dem in Überfluß vorhandenen Spinat noch in genügendem Ausmaß Porree, Fenchelgemüse, rote Rüben, Petersilie, Schnittlauch, zum Teil auch Kochsalat hatten. Salat war, wie bemerkt, nicht allgemein in ausreichenden Mengen angeboten. Sauerkraut gab es in ausreichenden Mengen. Gemüsekonserven fanden bei dem zufriedenstellenden Frischgemüseangebot geringes Interesse. Für die kommende Woche ist mit verstärkten Salatanlieferungen (Freilandware) zu rechnen. Auch die Kochsalatzufuhren werden voraussichtlich zunehmen. Ebenso wird eine verstärkte Anlieferung an Treibgemüse erhofft, während die Spinatanlieferungen stark zurückgehen dürften.

Die Versorgung des Marktes mit K a r t o f f e l n war andauern über dem Bedarf. Ein Teil der Lagerware ließ allerdings zu wünschen

übrig.

An O b s t gab es nur Restbestände von Orangen aus der Vorwoche und unbedeutende Neuanlieferungen. Orangen werden für die kommende Woche erwartet.

Die Zuteilung an F l e i s c h zeigte gegenüber der Vorwoche in der perzentuellen Aufteilung eine Verschiebung zu Gunsten von Rindfleisch. Die Zuteilung an F i s c h e n war verhältnismäßig befriedigend, Kabeljaus mit und ohne Kopf und Thunfische sowie Schollen konnten an etwa 40 bis 50 % der Verbraucher ausgegeben werden. Hiezu kam eine Zubeße an Kronsardinen, Bismarckheringen, Lachspasten und Muschelfleisch. Schollen wurden meist frei verkauft.

Die Abgabe der vom Landesernährungsamt aufgerufenen E i e r ist abgeschlossen. M i l c h und M i l c h p r o d u k t e wurden im Rahmen der vorgesehenen Kopfmengen zugeteilt. An Käse gab es fast ausschließlich Weichkäse.

oooOooo

Gastspiel des Opernensembles des Kroatischen Staatstheaters
=====

im Opernhaus der Stadt Wien
=====

Das Zagreber Theater ist seit seinen Anfängen in den ersten Dezennien des 19. Jahrhunderts aufs engste mit Wien verbunden. Die Kunst, der Reichtum und der Glanz der Wiener Theater waren seit jeher das Ideal der kultivierten Zagreber Stände sowie des kroatischen Volks überhaupt und besonders der Zagreber Bühnenkünstler. Die unmittelbare Nähe Wiens und die kulturgeschichtliche Tradition der engen deutsch-kroatischen Beziehungen haben Wien zum Vorbild des Zagreber Kunstlebens gemacht. Die häufigen Gastspiele der Wiener Theater und bekannter Wiener Künstler sowie die Gastspiele Zagreber Künstler in Wien haben aber auch dazu beigetragen, daß Zagreb in den Wiener Fachkreisen den Ruf eines bedeutsamen musikalischen Mittelpunkts genießt.

In der reichen und vielseitigen Theatergeschichte Zagrebs nimmt die Oper eine bedeutende Stelle ein. Die Kroaten, ein von Natur aus musikalisch veranlagtes und musikliebendes Volk, gewannen die Oper lieb, sobald sie sie kennen gelernt hatten. Die ersten Vorstellungen musikalischen Charakters wurden in Zagreb zu Ende des 18. Jahrhunderts gegeben. Zagreb hatte damals noch kein eigentliches Theatergebäude aber in dem großen und schönen Saal des Palastes des Grafen Amadé gastierten ständig deutsche Theatertruppen, die neben dem Schauspiel Stücke mit Musikbegleitung, dann Singspiele und schließlich auch Opern aufführten. Schon im Jahre 1803 wurden Opern von Mozart, Salieri, Cherubini und Paesello aufgeführt. Die beliebtesten Komponisten waren später Händel, Mozart und Beethoven. Aus dem im Jahre 1827 begründeten Musikinstitut (Glazbeni zavod) entstand die heutige Staatliche Musikakademie. Im Jahre 1834 eröffnete Zagreb sein erstes ständiges Theatergebäude, 1840 begann man, Vorstellungen in kroatischer Sprache zu geben, und im Jahre 1842 kam die erste italienische Opernstagione nach Zagreb.

Nachdem die Kroaten die deutschen und die italienischen Opernschöpfungen kennen gelernt hatten, erwachte der Wunsch in ihnen, auch eigene Opern hervorzubringen. Im Jahre 1846 wurde die erste Oper in kroatischer Sprache unter dem Titel "Liebe und Tücke" von dem jungen kroatischen Komponisten Vatroslav Lisinski mit ungeheurer Begeisterung aufgeführt. Der kroatische Sabor (Landtag) hatte schon im Jahre 1861 die Gründung einer ständigen Oper vorgesehen, aber zur Ausführung kam es erst 1870, als Ivan von Zajc in Zagreb

seinen ständigen Aufenthalt nahm. Zajc organisierte in Zagreb die kroatische Oper, er legte in unermüdlicher Arbeit ihre Grundlagen durch die Ausbildung einheimischer Musiker und Sänger sowie durch die Schaffung eines Repertoires in kroatischer Sprache und leitete die Oper fast 20 Jahre lang. Vor allem führte er die Werke von Verdi auf, sowie fast alle älteren italienischen Tondichter, sodann Mozart, Gounod, Auber und andere. Er schuf selbst eine große Anzahl von Opern, von denen sich der romantische "Nikola Šubić Zrinski" als die populärste unter den älteren kroatischen Opern bis zum heutigen Tage im Spielplan erhalten hat.

Im Jahre 1895 erhielt Zagreb das neue repräsentative Theatergebäude und in dem hervorragenden Intendanten Stjepan Miletić einen wahren Reformator. Damit kam neues Leben in die Zagreber Oper. Neben dem italienischen belcantistischen Repertoire kamen planmäßig Werke von Wagner, Beethoven, Bizet, Massenet, Boito, Smetana und Tschaikowsky, sowie die Werke der jungen kroatischen Komponisten, dann auch Operetten, später Puccini, D'Albert, Wolf-Ferrari, Richard Strauss und Lehár zur Aufführung. Es gibt kein einziges bedeutendes Opernwerk der Weltliteratur und kein bedeutenderes Ballett, das in den letzten zwei Jahrzehnten von der Zagreber Oper nicht aufgeführt worden wäre. Durch das Wirken bedeutender Dirigenten (Baranović, Matačić), Spielleiter (Raić, Dr. Gavella, Strozzi), Choreographen (Margareta Fromann), Bühnenbildner (Babić, Trepše, Žedrinski) und einen Reigen ausgezeichneter Sänger und Sängerinnen wurde das Niveau der Zagreber Oper ständig gehoben, sodaß ihre Darbietungen sehr hohen Ansprüchen gerecht wurden.

Zagreb nahm die Gastspiele deutscher Operntruppen, die Opern Berlins, Frankfurts am Main und Dresdens und erst kürzlich die Wiener Staatsoper immer mit größter Freude und Begeisterung auf. Zahlreiche Einzelgastspiele standen immer im Zeichen Wiens. Hervorragende Opernkräfte aus Wien, wie die Damen Nemeth, Olszewska, Nikolaidi und die Herren Slezak, Manowarda, Markovsky, Graarud und Alfred Jerger waren ständige Gäste der Zagreber Bühne, die ihrerseits wieder dem Wiener Musikleben Künstler wie Nikola Zec, Josip Gostić, Anka Jelačić, Marian Rus und viele andere zuführte. Die Mailänder Scala besuchte zweimal Zagreb, außerdem kamen das Teatro Reale aus Rom und eine Reihe erster italienischer Opernkünstler in die Hauptstadt Kroatiens.

Die Wirksamkeit und das hohe künstlerische Niveau der Zagreber Oper hatten auf die Entwicklung des kroatischen Opernschaffens den

günstigsten Einfluß und so entstanden zahlreiche Opernwerke und Ballette von hohem künstlerischen Wert, die vom Geiste des kroatischen Volkes beseelt sind. Es genügt nur auf die großen Erfolge der Oper "Ero der Schelm" von Jakov Gotovac, die auf 30 ausländischen Bühnen aufgeführt wurde, sowie auf die Erfolge der Ballette von Lhotka und Baranović hinzuweisen, die in Deutschland und im Protektorat aufgeführt wurden. Die Zagreber Oper erfreut sich der größten Förderung ihrer Regierung und arbeitet mit Begeisterung daran, die kroatische Kultur würdig zu repräsentieren.

Der Begründer und Organisator der Zagreber Oper Ivan von Zajc wurde als Sohn eines österreichischen Militärkapellmeisters 1831 in Fiume geboren. Nachdem er sich die Anfangsgründe der Musik in seiner Geburtsstadt angeeignet hatte, ging er an das Mailänder Konservatorium, wo er nach sechsjährigem Studium den ersten Preis für Komposition erhielt. Er schuf zahlreiche Werke, unter anderen auch Opern auf italienische Texte. Durch 7 Jahre leitete er das Stadtorchester und das Philharmonische Institut in Fiume. Im Jahre 1862 übersiedelte Zajc nach Wien, wo er mit dem Komponisten Franz von Suppé befreundet wurde. Volle 8 Jahre wirkte er als Dirigent und Komponist an verschiedenen Wiener Bühnen, unter anderem am Treumann-Theater und im Carltheater.

Mit seinen komischen Opern und Operetten errang er eine große Popularität. Im ganzen komponierte er 25 Opern und Operetten in deutscher Sprache, die in Wien und später in kroatischer Übersetzung in Zagreb aufgeführt wurden.

Im Jahre 1869 wurde Zajc nach Zagreb berufen, um die kroatische Oper zu organisieren. Seit dieser Zeit setzte er fast nur noch kroatische Texte in Musik und so schuf er eine Reihe bedeutender Opernwerke, die Ereignisse aus dem kroatischen Leben und der kroatischen Geschichte behandeln.

Seine Oper "Nikola Šubić Zrinski" wurde 1876 zum ersten Male aufgeführt. Sie rief eine ungeheure Begeisterung der Nation hervor, und ist mit ihren Arien, Chören und Märschen zum Allgemeingut der kroatischen Volksmassen geworden. Zajc pflegte als Verehrer Verdis den Belcanto. Neben seinen Opern und Operetten komponierte er Lieder, Chöre, Kantaten, Messen und Instrumentalmusik verschiedenster Art, insgesamt über 1200 Werke. Als Direktor des Kroatischen Musikinstituts bildete er ganze Generationen kroatischer Sänger und Musiker heran. Er starb im Jahre 1914 in Zagreb.

" N i k o l a Š u b i ć Z r i n s k i " , Musikalische Tragödie (nach Theodor Körner) in drei Akten (acht Bildern). Text von Hugo Badalić. Musik von Ivan von Zajc. Musikalische Leitung: Lovro von Matačić a.G., Inszenierung: Professor Tito Strozzi. Bühnenbilder und Kostüme: Kršto Hegedušic. Chöre: Gjuro Vaić. Choreographie: Ana Roje und Oskar Harmoš. Wichtigste Darsteller: Vilma Nožinić und Josip Križaj, sowie Ivan Francl, Vera Grozaj, Milovoj Kučić, Milan Pichler, Gregor Radev und Dragutin Šoštarko.

Körners Tragödie "Zriny" ist den Kroaten besonders wert, weil in ihr das kroatische Nationalheldentum des 16. Jahrhunderts verherrlicht wird. Das erste Zagreber Theatergebäude wurde denn auch mit einer deutschen Aufführung von Körners "Zriny" eröffnet. Der kroatische Dichter und Übersetzer Hugo Badalić hielt sich in der Hauptsache an Körners Original, nur fügte er der Tendenz Körners, der das Heldentum Zriny ins hellste Licht stellt, die Note der kroatischen Vaterlandsliebe hinzu, die Zriny zum Nationalhelden macht. Das Textbuch ist sehr romantisch, aber auch sehr effektiv, reich und bunt, und so konnte Zajc seiner Neigung zur großen Oper mit dramatisch-heroischen Auftritten und lyrischen Liebesszenen freien Lauf lassen.

F r a n z L h o t k a , geboren 1883, gehört zu den hervorragendsten Komponisten Kroatiens. Hervorgegangen aus der Schule Anton Dvořaks, erwies er sich schon mit seinem ersten Werk, einem "Scherzo" für großes Orchester, das 1905 auf Grund eines Wettbewerbs des Orchesters des Wiener Konservatoriums zur Aufführung kam, als ein sehr talentvoller, auf nationaler Grundlage schaffender, fortschrittlich gesinnter Tonsetzer. In Zagreb fand er ein reiches Feld der Betätigung und nahm bald im Musikleben Zagrebs eine ausgezeichnete Stellung ein.

Als Tonsetzer ist Lhotka der eigentliche Instrumentalkomponist. Ein großes konstruktiv-architektonisches Können, gepaart mit außerordentlich entwickeltem Klungsinn, und eine virtuose Beherrschung der Orchestertechnik kennzeichnen seine Instrumentalwerke. Lhotka denkt und empfindet orchestral. Sein Orchester ist reich an Farben und stets interessanten Kombinationen, gesättigt im Klang, ausdrucksvoll, oft aber auch den jeweiligen Situationen angepaßt, realistisch gehalten. Neben dem melodischen ist besonders das rhythmische Element bei ihm stark ausgeprägt. Sein Rhythmus ist abwechslungsreich, äußerst lebendig, manchmal bis zur Ekstase gesteigert.

Es ist verständlich, daß ihn diese Eigenschaften zum Ballett führten. In seiner Musik, die sich auf die musikalischen Wendungen und Rhythmen der kroatischen Volksmusik stützt und in der also das nationale Element überwiegt, huldigt er nicht extremen Strömungen, wie solche dem Schaffen der heutigen kroatischen Komponisten überhaupt fremd sind. Trotzdem seine Musik auf moderner harmonischer Grundlage beruht und er auch von Dissonanzen vielseitigen Gebrauch macht, weiß er in den modernen Bestrebungen stets die goldene Mitte zu finden und Maß zu halten, und, was die Hauptsache ist, er schreibt stets Musik, die aus einem vollen Herzen hervorquillt und klingt.

Es gibt fast kein Gebiet der Musik, das er als Komponist nicht betreten und auf dem sich seine reiche Begabung nicht geoffenbart hätte. Von einfachen unbegleiteten Chorwerken angefangen bis zu großen Orchester- und Bühnenwerken, überall schuf er Wertvolles: Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, Lieder mit Klavier und Orchester, Kammermusikwerke, Kompositionen für kleines und großes Orchester, symphonische Werke, ein Konzert für Violine und Orchester, zwei Märchenopern und zwei romantische Opern ("Minka" und "Das Meer") und schließlich Ballette wie "Der Teufel im Dorf" (Uraufführung 1935 in Zürich) zahlreiche Aufführungen im Reich, darunter in Karlsruhe, 1935, München, Frankfurt, Dessau, Chemnitz, Hamburg, 1942, und an der Berliner Staatsoper, 1943, "Eine mittelalterliche Liebe" (Uraufführung 1937 in Zürich) und "Der Bogen" (Uraufführung 1939 an der Bayrischen Staatsoper in München). Einige von diesen Werken wurden von verschiedenen Kulturinstitutionen preisgekrönt und viele auch im Auslande aufgeführt.

Lhotka zeichnete sich nicht nur als Komponist sondern auch als Lehrer am Zagreber Konservatorium, der heutigen Staatsakademie für Musik, aus und war 17 Jahre lang Rektor dieser Akademie.

"D e r T e u f e l i m D o r f", Ballett in drei Aufzügen (drei Bildern) von Pia und Pino Mlakar, Musik von Fran Lhotka, Musikalische Leitung: Boris Papandopulo, Choreographie und Inszenierung: Oskar Harmoš, Bühnenbilder: Marijan Trepše, Kostüme: Kroatische Volkstrachten aus dem Savegebiet. Wichtigste Darsteller: Ana Roje und Oskar Harmoš.

Unter den zeitgenössischen kroatischen Komponisten gebührt nach seiner Begabung, seinem Wissen und seinen internationalen Erfolgen einer der ersten Plätze dem kroatischen Komponisten J a k o v G o t o v a c . Dieser, geboren 1895 in Split (Dalmatien), ist

seit vielen Jahren Operndirigent und zurzeit Operndirektor am Kroatischen Staatstheater in Zagreb.

Nach Vollendung des berühmten Kroatischen klassischen Gymnasiums seiner Geburtsstadt Split und seinen ersten tonkünstlerischen Erfolgen widmete sich Gotovac der Musik. Sein Musikstudium schloß er in Zagreb und Wien ab. Im Jahre 1923 wurde er als Dirigent an die Zagreber Oper berufen. Lange Jahre hindurch war Gotovac künstlerischer Leiter einiger Zagreber Gesangvereine, mit denen er in ganz Europa überaus erfolgreiche Chorkonzerte veranstaltete.

Schon die ersten künstlerischen Erfolge Jakov Gotovac deuten auf seine starke und originelle Natur mit einem ausgesprochenen nationalen Ausdruck in seiner musikalischen Sprache und seinem Stil hin. Schon die ersten Chorkompositionen sowie die Lieder zeigen nebst seinem südlichen Temperament und technischer Vollendung eine nationale kroatisch-folkloristische Note. Gemäßigt modern in der Auswahl der musikalischen Mittel, harmonisch und rhythmisch außerordentlich klar und gesund, hat Gotovac nebst seiner reichen melodischen Erfindung und meisterhaften Instrumentation in den letzten zwanzig Jahren eine große Zahl Opern, Symphonien und Gesangskompositionen geschaffen, von denen die meisten zu den repräsentativen Werken der neuen kroatischen Tonkunst gehören und Gotovac auch internationale Anerkennung einbrachten. In erster Linie sind seine komische Volksoper "Ero der Schelm" und sein "Symphonischer Kolo" (Nationaltanz) zu nennen.

Gotovac vertonte bis heute drei musikalisch-szenische Werke. Der erste erfolgreiche Bühnenversuch war die melodramatische Musik zum Hirtenspiel des großen kroatischen Dichters Gjivo Franz Gundulić "Dubravka". Die Musik, von Gotovac 1928 geschrieben, illustriert kongenial dieses klassische Werk der kroatischen Literatur besonders mit dem Endhymnus an die Freiheit, der die Zuhörer jedesmal entzückt und berauscht. Das zweite musikalisch-szenische Werk war die romantische Oper indrei Akten aus dem Volksleben "Morana", die dem Tondichter durch ihre romantische Liebeshandlung die Möglichkeit gab, zum ersten Male seine große melodische Erfindungskraft zu zeigen, dankbare Gesangspartien und kraftvolle Chöre zu schaffen und das Werk mit reicher, buntfarbiger Instrumentation zu umkleiden. Die Oper "Morana" wurde wegen ihrer herrlichen Melodien vom breiten Musik- und Theaterpublikum mit Begei-



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 83

Wien, 10. Mai 1943

Wettbewerb "Medaille des Jahres"

=====

Zur Förderung der Medaillenkunst schreibt die Stadt Wien laufend Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Gußmedaillen aus.

Die Medaillen sollen als "Medaille des Jahres" die bedeutendsten Geschehnisse des Jahres im Raum des deutschen Volkes festhalten und darstellen. Dabei soll es sich nicht nur um geschichtliche Ereignisse handeln, sondern es sollen auch die bedeutendsten Begebenheiten auf kulturellem, wissenschaftlichem, technischem, wirtschaftlichem Gebiete usw. einbezogen werden.

Hiermit wird nun der Wettbewerb für die "Medaille des Jahres 1941" ausgeschrieben, als dessen wichtigstes Geschehen der Beginn des gigantischen Kampfes im Osten anzusehen ist.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bildhauer, die ihren ständigen Wohnsitz im Reichsgau Wien haben und Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind.

Es werden ein 1. Preis in der Höhe von 700 RM, ein 2. Preis in der Höhe von 500 RM, ein 3. Preis in der Höhe von 300 RM vergeben ferner werden 10 Ankäufe zu je 150 RM in Aussicht genommen. Das Preisgericht behält sich eine allfällige Teilung oder Zusammenlegung der Preise, ausgenommen den 1. Preis, vor.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Dipl. Ing. Hanns Blaschke, Preisrichter: Der Sachberater für Bildhauerei, Professor Wilhelm Frass, der Sachberater für Schrift, Arch. Johannes Cech (Ersatzmann Arch. Hermann Kutschera), der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste in Wien,

Professor Leopold Blauensteiner (Ersatzmann Baurat Marcell Kammerer, Landesleiter Stellvertreter), Professor Josef Müllner, Professor an der Akademie der bildenden Künste (Ersatzmann Professor Bildhauer Fritz Behn, Professor an der Akademie der bildenden Künste). Vorprüfer: Rudolf Lechner, Sachbearbeiter im Kulturamt der Reichsgaustadt Wien.

Die preisgekrönten und die angekauften Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über.

Die Preisrichter bestimmen anlässlich der Preiszuerkennung, ob ein Entwurf bzw. welcher der preisgekrönten Entwürfe ausgeführt werden soll. Der Künstler, dessen Entwurf für die Ausführung bestimmt wird, ist verpflichtet, die von ihm entworfene Medaille in Metall herzustellen und der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien ins Eigentum zu übergeben. Er erhält bei der Ablieferung eine Vergütung von 1300 RM; mit der Bezahlung dieser Vergütung gehen sämtliche Urheberrechte auf die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über. Den anderen Preisträgern bleibt das Urheberrecht gewahrt; sie dürfen jedoch ihr Werk nicht unter der Bezeichnung "Medaille des Jahres" oder einer verwechslungsfähigen Bezeichnung veröffentlichen.

Die einzelnen Modelle dürfen nur mit einer sechsstelligen Kennzahl versehen sein; ferner ist gleichzeitig mit der Einreichung der Wettbewerbsarbeit ein geschlossener undurchsichtiger Briefumschlag abzugeben, der außen mit der Kennzahl des Entwurfes versehen ist und den Namen und die genaue Anschrift des Einsenders enthält.

Als letzter Einsendetermin wird der 31. August 1943 festgesetzt. Die Wettbewerbsarbeiten sind im Kulturamt der Stadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, abzugeben.

Rückfragen über das Programm werden nur bis zum 12. Juni 1943 beantwortet. Die Antworten werden zusammengestellt und allen Teilnehmern am Wettbewerb, deren Anschrift bekannt ist, zugesandt.

Diese Wettbewerbsausschreibungen sind im Kulturamte der Reichsgaustadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, erhältlich.

Die Stadt Wien behält sich vor, die eingelangten Entwürfe nach der Preiszuerkennung auszustellen. Alle Teilnehmer am Wettbewerb werden vor der Eröffnung der Ausstellung von dem Ergebnis des Wettbewerbes, sowie von Zeit und Ort der Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe verständigt.

Verlangt wird ein gußreifes Modell in ungetöntem Gips für eine runde Gußmedaille, doppelseitig, in der Größe von 10. cm Durchmesser. Für die Medaille ist ein Text vorgeschrieben, der dem dargestellten Jahresgeschehen entspricht. Er hat für das Jahr 1941 zu lauten:

"Deutscher Schicksalskampf im Osten".

Dieser Wettbewerb entspricht den von dem Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste erlassenen Anordnungen über Wettbewerbe, die auf den Wettbewerb ergänzend Anwendung finden.

Kameradschaftschor der Wiener städtischen Straßenbahnen

Der Kameradschaftschor der Wiener städtischen Straßenbahnen, der dem Deutschen Sängerbund, Sängerkreis Wien, angehört, veranstaltet am Donnerstag, den 13. Mai, 19 Uhr 30 im Großen Musikvereinsaal ein Chorkonzert, in dem unter Mitwirkung Georg Oeggls vom Opernhaus der Stadt Wien, der "Sängerknaben vom Wienerwald" und des Gau-symphonieorchesters Niederdonau das Oratorium von Franz Liszt "Die Legende von der hl. Elisabeth" aufgeführt wird.

Neues in der Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien

Eben hat das Malerehepaar Cornaro mit überaus günstigem Erfolg seine Bilderschau in der Verkaufsausstellung des Kulturamts 1., Opernring 17, abgeschlossen. Am Mittwoch, den 12. Mai, 12 Uhr, wird ein Vertreter des Kulturamts eine neue Ausstellung eröffnen, in der abermals ein Künstlerpaar, Willy Knoop und Margret Knoop-Schellbach, seine Schöpfungen zeigen wird.

Diamantene und goldene Hochzeiten

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte in der abgelaufenen Woche das Ehepaar Nikolaus und Irene Strain, 3., Gerlgasse 18, Ihr goldenes Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum folgende Eheleute: Rudolf und Anna Prilisauer, 16., Neulerchenfelder Straße 16, Krispin und Wilhelmine Taschke, 1., Wollzeile 17, Karl und Rosalia Stummer, 3., Dietrichgasse 57, Wilhelm und Rosa Pospischal, 25., Mauer, Wienerstraße 25, sowie Leopold und Laura Andres, 8., Florianigasse 46. Alle diese Jubelpaare wurden von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 030.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 84

Wien, 11. Mai 1943

Eröffnung der städtischen Freibäder

=====

Die städtischen Freibäder werden am Samstag, den 15. Mai 1943 eröffnet. Um dem Andrang der Bevölkerung Rechnung zu tragen, wurde die Herren- und Frauenbad-Abteilung des Strandbades Gänsehäufel zu Gunsten eines vergrößerten Familienbades aufgelassen.

Das Freibad "Hohe Warte" bleibt für Zivilpersonen gesperrt, da es der Wehrmacht überlassen werden mußte.

Wohnungstausch zugunsten Kinderreicher. Ehrentafel freiwilliger

=====

Verzichter

=====

Im Kampf gegen die Wohnungsnot in Wien haben sich in letzter Zeit durch Aufgabe ihrer Großwohnung zugunsten kinderreicher Familien und Übernahme einer entsprechenden kleineren Wohnung verdient gemacht: Auinger Friedrich, 12., Grünbergstraße 9/14, Babitsch Jakob, 21., Carrogasse 15/14/4, Betz Otto, 5., Reinprechtsdorfer Straße 20/23, Brandl Marie, 2., Lichtenauergasse 15/8, Draxler Ignaz, 2., Hollandstraße 14/9, Enzenhöfer Johanna, 16., Legengasse 25/19, Fischer Leopold, 7., Wimbergergasse 8/28, Glatzl Ottilie, 15., Hütteldorfer Straße 54/19, Hartmann Rudolf, 2., Pazmanitengasse 4/9, Houska Josef, 2., Lichtenauergasse 15/8, Kraus Camilla, 3., Barthgasse 9/12, Malinek Otto, 2., Pazmanitengasse 4/9, Mocek Franziska, 12., Cothmannstraße 11/12, Paumgarten Barbara, 14., Linzer Straße 129/7, Peter Josefina, 18., Schulgasse 14/11, Ruthner

Johann, 2., Rembrandtstraße 23/4, Rys Robert, 10., Neusetzgasse 9/16, Schiener Katharina, 4., Kolschitzkygasse 20/5, Sonnleithner Auguste, 2., Rembrandtstraße 23/4, Sonnleitner Emilie, 4., Kolschitzkygasse 20/5, Tichy Marie, 10., Neusetzgasse 9/16, Vougojn Viktor, 2., Nickelgasse 1/4, Weiländer Alois, 2., Hollandstraße 14/9 und Zatocil Otto, 15., Holohergasse 20/8.

Ihr Name sei hier in dankbarer Würdigung festgehalten, ihnen selbst zur Ehre, allen anderen in Frage kommenden Großwohnungsinhabern aber als vorbildliches und nachahmenswertes Beispiel!

Gastspiel des Opernensembles des Kroatischen Staatstheaters im
=====

Opernhaus der Stadt Wien
=====

Im Rahmen des Gastspiels des Kroatischen Staatstheaters Zagreb gelangt heute (11. Mai 1943) um 18 Uhr zur Aufführung: "Nikola Šubić Zrinski", Musikalische Tragödie (nach Theodor Körner) in drei Akten (acht Bildern). Text von Hugo Badalić. Musik von Ivan von Zajc. Musikalische Leitung: Lovro von Matačić a.G. Inszenierung: Professor Tito Strozzi. Bühnenbilder und Kostüme: Kršto Hegedušić. Chöre: Gjuro Vaić. Choreographie: Ana Roje und Oskar Harmoš. Wichtigste Darsteller: Vilma Nožinić und Josip Križaj, sowie Ivan Franel, Vera Grozaj, Milovoj Kučić, Milan Pichler, Gregor Radev und Dragutin Šoštarko.

Morgen, Mittwoch, um 18 Uhr 30 wird das Ballett "Der Teufel im Dorf" aufgeführt. "Der Teufel im Dorf", Ballett in drei Aufzügen (drei Bildern) von Pia und Pino Mlakar, Musik von Fran Lhotka. Musikalische Leitung: Boris Papandopulo, Choreographie und Inszenierung: Oskar Harmoš, Bühnenbilder: Marijan Trepše, Kostüme: Kroatische Volkstrachten aus dem Savegebiet. Wichtigste Darsteller: Ana Roje und Oskar Harmoš.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat Frau Antonia Razik, 8., Tulpengasse 3, die kürzlich ihr 90. Wiegenfest feierte, aus diesem Anlaß ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe zugehen lassen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-300, KLAPPEN 002.263.059

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 85

Wien, 12. Mai 1943

Die städtischen Freibadeanlagen vor der Eröffnung

=====

Die Wiener Bäderverwaltung hat trotz der zeitbedingten Schwierigkeiten alles darangesetzt, um den Wienern die Benützung der beliebten städtischen Freibäder ab 15. Mai zu ermöglichen. Selbstverständlich konnten die Anlagen nicht so instandgesetzt werden, wie dies in Friedenszeiten üblich war, doch wird dieser Umstand von der Bevölkerung sicherlich mit Verständnis aufgenommen werden. Entscheidend ist die Tatsache, daß der Großstadtbevölkerung diese Erholungsmöglichkeit als teilweiser Ersatz für den Landaufenthalt geboten werden kann.

Das Strandbad "Gänsehäufel" ist durch die Auflassung der unzeitgemäßen Trennung in Herren- und Frauenbade-Abteilungen bedeutend aufnahmefähiger geworden. Die Musikliebhaber werden an Samstagen und Sonntagen am Hauptplatz den Klängen der Kapelle Macho lauschen können, während jene Badegäste, welche ruhigere Liegeplätze vorziehen, solche am ehemaligen Herrenbadestrand vorfinden.

Das Freibad "Hohe Warte" steht heuer ausschließlich Militärpersonen, vor allem den Versehrten mit ihren Angehörigen zur Verfügung. Im Hinblick auf diesen Umstand werden die Stammgäste auf den weiteren Besuch dieses Bades gerne verzichten.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 25-500. KLAPPEN 002. 263. 059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 86

Wien, 13. Mai 1943

Besuch der Mitglieder des Kroatischen Staatstheaters im Rathaus
=====

Das gesamte Ensemble des Kroatischen Staatstheaters in Zagreb wurde gestern (12. Mai) vom Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke in Anwesenheit des Generalkonsuls Karcic und führender Vertreter der Wiener kroatischen Kolonie zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft mit den Mitgliedern des Opernhauses der Stadt Wien im Rathaus empfangen und auf das herzlichste begrüßt. Stadtrat Blaschke stellte in seiner Ansprache mit freudiger Genugtuung den stürmischen Beifall fest, den das Kroatische Staatstheater schon mit seinen ersten Darbietungen bei den Wienern gefunden hat, und legte dar, daß dieser Dank der Wiener nicht nur den meisterhaften künstlerischen Darbietungen sondern auch dem kroatischen Volk gelte, das durch seine Geschichte so enge mit dem deutschen Volk und mit Wien verbunden ist und eben in diesen Monaten wieder durch machtvolle kulturelle Demonstrationen die Bewunderung der kunstverständigen Wiener erregt. Die jahrhundertalten herzlichen Beziehungen zwischen Kroatien und Deutschland und zwischen Zagreb und Wien seien in die Herzen beider Völker geschrieben und seien mit einer Gewähr für den gemeinsamen Sieg des neuen Europa.

Stadtrat Blaschke überreichte den kroatischen Künstlern für die Galerie ihres Hauses ein Ölgemälde des Malers Pipal, das Eroica-Haus in Heiligenstadt darstellend.

Generalintendant Žanko dankte im Namen seiner Künstlerschar für die tatkräftigen Bemühungen der Stadtverwaltung, im besonderen des Leiters des Kulturamts, um das Zustandekommen des Gastspiels, für die überaus herzliche Kameradschaft und die freundliche Aufnahme

in Wien. Er gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß das Opernhaus der Stadt Wien der Einladung, das Gastspiel durch einen Gegenbesuch in Zagreb zu erwidern, bald entsprechen werde.

Die gestrige Abendvorstellung des Balletts "Der Teufel im Dorf" wurde von dem ausverkauften Haus mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Die Darsteller wurden mit dem Dirigenten und dem Komponisten immer wieder vor den Vorhang gerufen. Der Vorstellung wohnten Stadtrat Blaschke als Leiter des Kulturamts der Stadt Wien mit führenden Vertretern der Stadtverwaltung und dem Intendanten des Opernhauses der Stadt Wien Jölly, dem Kulturattaché Dr. Zoller von der Deutschen Gesandtschaft in Zagreb, Generalintendant Žanko, Generalkonsul Karčić, die Generalkonsule der befreundeten Nationen und zahlreiche Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat, Kunst und Wissenschaft bei.

Wiener, haltet eure Straßen rein!

=====

Auch im Kriege soll eine Stadt rein und sauber sein! Dies gilt noch mehr für Wien, das wegen seiner vielen prächtigen Bauten und seiner kulturhistorisch und künstlerisch bedeutungsvollen Stadtteile zu den schönsten Städten der Welt zählt. Die Reinlichkeit einer Stadt hängt vorwiegend vom Reinlichkeitssinn ihrer Bewohner ab. Eine Straße, ein Stadtplatz oder eine öffentliche Gartenanlage macht erst dann einen sauberen und gepflegten Eindruck, wenn alle Menschen, die die Verkehrs- und Grünflächen benützen, dazu beitragen, daß Verunreinigungen hintangehalten werden.

Das gedankenlose Wegwerfen von allerlei Abfällen, wie Papier, Fahrscheinen, Zigarettenschachteln und Speiseresten, hat sich in unserem schönen Wien in den letzten Jahren leider ebenso unangenehm bemerkbar gemacht wie das Lagern von Mist, Asche, Pflanzenresten aus Kleingärten sowie von Bodenkram, Schutt und Blech auf manchen Verkehrsflächen. Gegenstände aus entrümpelten Boden- oder Kellerabteilen sollen nutzbringend der Eisen- und Altmaterialsammmlung zugeführt oder aber, wenn sie wertlos sind, verbrannt werden. Dürre Baumteile und Pflanzenabfälle liefern zu Asche verbrannt oder verrottet einen wertvollen Dünger für den Garten. Der Mehranfall an Mist oder Schlacke in den Häusern wird durch die Sammelwagen der Müllabfuhr abgeholt. Der Unfug, Mist aus den Geschäf-

ten und Haustoren auf die Straße zu kehren, fällt heute doppelt schwer in die Waagschale, da die Reinigung der Gehsteige und Straßen nicht mehr so häufig wie früher erfolgt und dieser Kehrriech dann länger als früher liegen bleibt.

Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Organe der städtischen Straßenreinigung allein für die Reinhaltung sämtlicher Verkehrsflächen der Großstadt Wien nicht aufkommen können und daher an die Einsicht und das Verständnis aller Wiener und Gäste Wiens appelliert werden muß. Ein großer Teil des Personals der städtischen Straßenreinigung versieht ja heute mit der Waffe in der Hand seinen Dienst zum Schutze der Heimat oder hat seine Wirksamkeit mit der Arbeit in wehrwirtschaftlich wichtigen Betrieben vertauscht. Der Reststand, zumeist ältere, schwächere und nicht völlig gesunde Personen, versieht seinen Dienst unter oft schwierigsten Bedingungen bei Sonne und Regen, bei Schnee, Eis und Sturm. Sicher wissen wenige Wiener, wie umfangreich und verschiedentlich das Arbeitsgebiet der oft geringschätzig als "Straßenkehrer" bezeichneten Angestellten der städtischen Straßenreinigung ist.

Die Fahrbahnflächen Groß-Wiens betragen rund 16 Millionen Quadratmeter und diese gewaltigen Flächen bedürfen aus gesundheitlichen Gründen auch während des Krieges einer zeitweisen umfassenden Reinigung. Dazu kommen während der Sommermonate über 5 Millionen Quadratmeter Gehsteigflächen, die gleichfalls eine ständige Säuberung erfordern. Die strengen und schneereichen Winter der letzten Jahre haben das Straßenreinigungspersonale oft vor allerschwierigsten Aufgaben gestellt, die nur durch die aufopfernde Arbeit aller, bei Tag und Nacht und auch an vielen Sonn- und Feiertagen, bewältigt werden konnten. Wurden im Frieden bei starken Schneefällen oft viele tausende Hilfskräfte eingestellt und konnte dabei der gesamte Maschinen- und Fahrzeugpark wertvollste Beihilfe zur Aufrechterhaltung des Verkehrs leisten, so obliegt jetzt die Schneeräumung vorwiegend der händischen Arbeit der Straßenreinigungsorgane allein, denn die motorisierten Geräte werden aus Gründen der Treibstoffeinsparung nur in den allerwichtigsten Fällen zu Hilfe genommen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse während der Sommermonate. Der Krieg läßt zum Beispiel die Verwendung von staubbindenden Ölsubstanzen oder die Straßenbesprengung und Straßenwaschung mit den motorisierten Wagen zum Kampfe gegen den Staub nur im geringsten Umfange zu, wie wegen der Verdunklung ja auch eine Nachtreinigung unmöglich ist.

Ebenso muß die Verwendung von pferdebespannten Fuhrwerken zur Bespritzung oder Abfuhr von Kehricht, Schutt, Mist usw. heute auf das notwendigste Ausmaß eingeschränkt werden, da die Zugtiere zunächst zu lebenswichtigeren und kriegswirtschaftlichen Arbeitsleistungen herangezogen werden. Die Straßenreinigung ist also auch im Sommer bloß auf die unermüdlichen Hände ihrer wackeren Arbeiter angewiesen, die neben der Reinigung der Geh- und Verkehrsflächen und der Abfuhr des Straßenkehrichts und anderer Abfälle die Säuberung von rund 44.000 Putz- und Wassereinlaufschächten, das Streichen der Randsteine, Bäume und Einfriedungsgitter mit der Aufhellungsfarbe zur Kenntlichmachung bei Verdunklung sowie die Räumung von Straßengräben und Durchläufen in den neueingemeindeten Gebieten Groß-Wiens und manches andere durchzuführen haben.

Reine Straßen und gepflegte Gartenanlagen galten den Besuchern immer als die Visitenkarte unserer herrlichen Wienerstadt. Unsere verwundeten Soldaten, die Erholungsuchenden Genesenden und die Schaffenden der Betriebe sollen auch heute bei ihren Spaziergängen und ihren Ausflügen in die Randgebiete der Großstadt saubere Wege und Grünflächen, also überall ein schönes Stadtbild vorfinden.

Über 7000 Sammelkörbe, eine Unzahl von Kehrichtkisten und Mülleimern sind im Bereich der Stadt zur Aufnahme kleinerer oder größerer Abfälle bereitgestellt. Die Bewohner Wiens mögen ständig bedenken, daß sich jedes achtlos weggeworfene Stück Papier summiert und im ganzen eine gewaltige aber unnötige Mehrbelastung für den derzeitigen geringen Stand der Straßenarbeiter mit sich bringt. Diese könnte aber durch die Einsicht und das Verständnis von jung und alt leicht vermieden werden, denn jeder Bewohner Wiens kann ohne Aufwand oder persönliche Mühe einen wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung unserer schönen Stadt leisten. Nur guter Wille ist dazu erforderlich und den wollen die Wiener für ihre schöne Stadt doch auch beweisen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE & STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 059

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 87

Wien, 14. Mai 1943.

Abschied der kroatischen Künstler

Heute (14. Mai 1943) morgen verließ das Ensemble des Kroatischen Staatstheaters nach Beendigung des überaus erfolgreichen Gastspiels Wien. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatten sich der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke und Generalkonsul Karčić eingefunden, die den Gästen die besten Wünsche mit auf den Weg gaben.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

20. Amtliche Verlautbarung

Wirsingkohl, Treibh. kg	50	Möhren rot/gelb je kg	29/26
Glassalat A/B je Stk.	16/13	Radieschen je Bschl., 10 St.	14
" je kg	75	Rettiche üb. 3 cm Bschl., 5 St.	12
Freilandsalat A/B je Stk.	14/12	" 4-7 cm je Stk.	13
" je kg	36	Rote Rüben je kg	26
Kochsalat je kg	105	Porree je kg	55
Blätterspinat je kg	28	Zwiebel I/II/III je kg 32/31/25	
Stengelspinat A/B je kg	34/20	" jung	33
Kohlrabi Treibh. je Stk.	20	Petersilwurzeln	47
Rhabarber, Himbeer/rotst/gr.	38/29/26	Dillkraut je kg	154
Spargel A I/A/B/C Wien	222/194/	Petersil-u. Selleriegrünes	124
" " ND	164/120/	Schnittlauch je Bschl.	2.5
" " ND	232/202/	Speisekartoffeln: je kg	
Karotten je Bd (10 Stk)	117/126	weiß, rot, blau, gelb	12
" A/B je kg	40	Juliperle	14
	32/26		

Die Höchstpreise gelten ab 16. Mai 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wien und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 25-300. KLAPPEN 002. 263. 059

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 88

Wien, 15. Mai 1943

Publikumsverkehr in den Bezirkshauptmannschaften

=====

Die in den Bezirkshauptmannschaften und Amtsstellen bestehenden Einschränkungen des Publikumsverkehrs am Mittwoch und Samstag werden außer Kraft gesetzt.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Infolge eines Wasserrohrbruches wird die Straßenbahnlinie 106, Simmeringer Hauptstraße - Haidestraße, auf längere Zeit eingestellt.

Goldene Hochzeiten

=====

Die Wiener Stadtverwaltung hat in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare anlässlich des goldenen Ehejubiläums in traditioneller Weise geehrt: Michael und Leopoldine Kubin, 12., Rotenmühlgasse 53, Karl und Johanna Stephany, 5., Ziegelofengasse 31, Josef und Leopoldine Ehr Gott, 9., Ayrenhoffgasse 8, Josef und Anna Berger, 24., Maria Enzersdorf, Stojanstraße 35, Alois und Leopoldine Kunesch, 15., Schweglerstraße 22, Ladislaus und Katharina Kuszalik, 16., Ottakringer Straße 159, Johann und Florentine Lehnert, 18., Staudgasse 25, Otto und Josefa Bergauer, 18., Wallrißstraße 67, Josef und Josefa Schilhavy, 15., Plüchergasse 17 und Jakob und Therese Nimmerrichter, 13., Altersheim Lainz.

Neunzigjährige

=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der abgelaufenen Woche:

Franz Fromme, 18., Hildebrandgasse 20, Franz Resl, 16., Hasnerstraße 63, Anna Marie Henn, 15., Braunschweigplatz 3, Anna Feldmüller, 16., Herbststraße 51, Karoline Schäffer, 16., Lienfeldergasse 22, Theresia Nowy, 16., Speckbachergasse 5 und Cäcilia Wegscheider, 6., Corneliusgasse 3. Bürgermeister Ph.W. Jung hat allen diesen Jubilaren Glückwunschschriften und Festgaben zugehen lassen.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Zeit vom 10.

bis 15. Mai 1943:

Die Versorgung mit G e m ü s e war, nach der Gesamtmenge des Angebotes beurteilt, im allgemeinen befriedigend. Bei den Anlieferungen in der Berichtswoche waren Spinat und Salat vorherrschend, wenngleich die Spinatzufuhren wesentlich geringer waren als in der Vorwoche und auch das Angebot an Neusiedler Salat nicht überall eine entsprechende Bedarfsbefriedigung zuließ. Vor allem gegen das Wochenende stiegen die gaeigenen Anlieferungen an Salat. Auf den Märkten gab es in befriedigenden Mengen Spinat, Schnittlauch, Porree, rote Rüben, Kochsalat Finocchi und Salat, jedoch, wie bemerkt, nicht überall und jederzeit in genügenden Mengen. Die sonstigen Anlieferungen an Gemüse haben nachgelassen und konnten daher das Marktbild nicht beeinflussen. Sauerkraut war in genügenden Mengen vorhanden. Gemüsekonserven in Dosen und Trockengemüse fanden bei der verhältnismäßig guten Frischmarktlage wenig Interesse. K a r t o f f e l n gab es weiterhin in mehr als ausreichenden Mengen. Die Nachfrage war sehr schwach. An O b s t wurden die angekündigten Orangen ausgeliefert. Mit den zugeführten Mengen konnten die in Betracht kommenden Verbraucher reibungslos versorgt werden. Die Zuteilung an F l e i s c h zeigte gegenüber der Vorwoche in der prozentuellen Aufteilung keine Änderung. Mit F i s c h e n konnten zumeist 30 v.H. der eingetragenen Kunden beteiligt werden. Es gab Kabeljaus mit und ohne Kopf, Thunfische, Marinaden, Fischpasten und Muschelfleisch. Schollen wurden frei verkauft. M i l c h und M i l c h p r o d u k t e wurden im Rahmen der vorgesehenen Kopfmengen zugeteilt. Die E i e r für den heute verlautbarten Aufruf werden angeliefert.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN · BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 25-500. KLAPPEN OÖB. 263.059

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 89

Wien, 19. Mai 1943

Wieder nachmittägiger Pflichtverkauf auf Märkten wie im vorigen

Sommer

Im Vorjahr wurden in Anpassung an die für die Ladengeschäfte festgesetzten Pflichtverkaufsstunden zum erstenmal auch für die Märkte Pflichtverkaufsstunden an drei Nachmittagen der Woche festgesetzt, die dann im Winter auf zwei Nachmittage eingeschränkt wurden.

Die Hausfrauen haben, besonders wenn immer wieder ein stärkerer Warenanfall bei einzelnen Gemisesorten günstige Einkäufe auf den Märkten ermöglichte, die Einführung von Nachmittags-Pflichtverkaufsstunden auch auf den Märkten sehr begrüßt. Vorwiegend die Frauen im Arbeitseinsatz verlangen aber mit Recht dieselben Möglichkeiten des Einkaufs auf den Märkten, wie sie für die Hausfrauen bestehen.

Die Anordnung eines Pflichtverkaufes an allen Nachmittagen läßt sich infolge der Marktverhältnisse kaum vertreten.

Nach den Erfahrungen des Vorjahres wurden nunmehr für die Zeit ab 24. Mai 1943 für den Lebensmittelkleinhandel auf den Märkten und in den Markthallen mit Ausnahme der Fisch-, Wild- und Geflügelverkäufer wieder Pflichtverkaufsstunden wie im Vorjahr an Vormittagen von Montag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr, an Samstagen von 7 bis 12 Uhr und darüber hinaus an Nachmittagen, und zwar am Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 13 bis 18 Uhr festgesetzt.

Inhaber transportabler Verkaufsstände und von Fleischverkaufsständen sind vom Nachmittagspflichtverkauf am Dienstag und Donners-

tag, die Inhaber von Fleischverkaufsständen auch vom Pflichtverkauf am Montag vormittags ausgenommen, doch ist ihnen der Verkauf während dieser Zeit anheimgestellt.

Aus besonderen Gründen sind dem Marktamt wie bisher notwendige Änderungen vorbehalten.

Neuregelung der Besuchszeiten in den städtischen Krankenanstalten

Im Hinblick auf die kriegsbedingten besonderen Schwierigkeiten im Betriebe der Krankenhäuser und zur Beschränkung der Gefahr von Krankheitseinschleppungen durch die Besucher hat sich eine Neuregelung der Besuchstage und Besuchszeiten in den Wiener städtischen Krankenanstalten als notwendig erwiesen. Als Besuchstage und Besuchszeiten wurden festgesetzt: In den Kinderkrankenhäusern: Sonntag von 14 Uhr 30 bis 15 Uhr 30, in den geburtshilflichen Anstalten und Abteilungen: Sonntag und Donnerstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr sowie in den übrigen Anstalten und Abteilungen: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr.

Außer diesen Tagen und Stunden sind Besuche von Patienten in besonderen Fällen nur mit Genehmigung des Anstaltsleiters zulässig.

Hausrat als Zeitspiegel

Im Rahmen der Veranstaltungen des Wiener Kunsthandwerkvereines (1., Kärntner Straße 15) hält Professor Wilhelm Wagenfeld, aus Weißwasser in der Oberlausitz, am Dienstag, den 25. d. M., 19 Uhr, im Festsaal des Industriehauses 3., Schwarzenbergplatz 4, einen Vortrag über "Hausrat als Zeitspiegel". Der Vortragende will das Für und Wider aller Fragen um den Hausrat der Gegenwart gegeneinander abwägen und die enge Verflechtung der künstlerischen Ziele mit allen anderen Bestrebungen durch ein vergleichendes Situationsbild veranschaulichen. Damit soll gezeigt werden, daß nicht so sehr formale als vielmehr geistige Voraussetzungen zu erfüllen sind, um in den bisherigen, unbefriedigenden Zuständen Wandel zu schaffen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 059

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 90

Wien, 20. Mai 1943.

Ehrung des Generalmusikdirektors Leopold Reichwein

=====

Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, hat dem Generalmusikdirektor Leopold Reichwein zu seinem 65. Geburtstag ein herzliches Glückwunschsreiben übermittelt, in dem er ihm für seine hervorragenden Verdienste um die Vertiefung des Wiener Musiklebens und besonders dafür dankt, daß das Wiener Symphonieorchester durch ihn zu seiner führenden Stellung gelangt ist.

Opernhaus der Stadt Wien

=====

Die Aufführung von Richard Wagners "Lohengrin" im Opernhaus der Stadt Wien am Samstag, den 22. Mai, beginnt nicht um 17 Uhr sondern erst um 18 Uhr.

Nordrandsiedlung

=====

Zufolge Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Stadt Wien erhält die zwischen der Gerasdorfer Straße und der nach Gänserndorf führenden Eisenbahnlinie nördlich von der Reichsbahnhaltestelle Leopoldau liegende Siedlung im 21. Bezirk den schon derzeit für sie gebräuchlichen Namen "Nordrandsiedlung". Die in dieser Siedlung gelegenen Verkehrsflächen erhalten folgende Bezeichnungen: "Nordrandsiedlung, Gasse I", "Nordrandsiedlung, Gasse II", "Nordrandsiedlung, Gasse III", "Nordrandsiedlung, Gasse IV", "Nordrandsiedlung, Gasse V", "Nordrandsiedlung, A-Straße", "Nordrandsiedlung, B-Gasse", "Nordrandsiedlung, C-Gasse", "Nordrandsiedlung, D-Gasse", "Nordrandsiedlung, E-Gasse", "Nordrandsiedlung, F-Gasse", "Nord-

randsiedlung, G-Gasse", "Nordrandsiedlung, H-Gasse", "Nordrandsiedlung, J-Gasse", "Nordrandsiedlung, K-Gasse", "Nordrandsiedlung, L-Gasse", "Nordrandsiedlung, M-Gasse", "Nordrandsiedlung, P-Platz", "Nordrandsiedlung, N-Gasse", "Nordrandsiedlung, O-Gasse", "Nordrandsiedlung, Q-Platz", "Nordrandsiedlung, R-Platz".

Beiratssitzung der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft"

=====

Am 18. Mai 1943 fand die zweite Sitzung der vom Bürgermeister für die Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" bestellten Beiräte statt. Landesbauernführer und Stadtrat Mayerzedt berichtete zunächst im allgemeinen über die landwirtschaftliche und ernährungswirtschaftliche Lage der Stadt Wien und erörterte in diesem Zusammenhang vor allem die wesentliche Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung in der Hauptabteilung "Ernährung und Landwirtschaft" und denen der Selbstverwaltung des Reichsnährstandes. Aus seinen Ausführungen wie auch aus der Aussprache ergab sich, daß sich diese Zusammenarbeit, die sich in allen Stufen der Verwaltung, zwischen Bezirkshauptmann und Kreisbauernführer genau so wie zwischen den Amtsstellenleitern und Ortsbauernführern vollzieht, immer fruchtbarer auswirkt. Mit freudiger Genugtuung konnte Stadtrat Mayerzedt auch die immer stärkere Verwirklichung der Volksnähe der Verwaltung feststellen, die durch die Maßnahmen der Hauptabteilung wie vor allem durch die Einführung der Amtstage erzielt wird.

Der Leiter des Landeskulturamtes berichtete über eine Reihe landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Probleme des Reichsgaues, insbesondere über die Frühkartoffelaktion der Stadt Wien, über neue Pläne zur Hausabfall- und Müllverwertung und über die betriebswirtschaftliche Organisation des Forstamts der Stadt Wien. Der Amtsleiter des Marktamts erläuterte die Wirksamkeit der Lebensmittelpolizei im vierten Kriegsjahr, die Zweckmäßigkeit der Dezentralisation der Märkte, sowie die Höchstpreisfestsetzung für Gemüse. Der Betriebsführer des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien gab einen ausführlichen Wirtschaftsbericht, aus dem vor allem seine Darlegungen über die Anbau- und Ernteaussichten, über die Neueinführung des Gemisesamenbaues und die Schweinezucht mit starkem Interesse aufgenommen wurden. Amtsdirigent Dr. Rischka gab abschließend einen überaus belangreichen Überblick über die allgemeinen organisa-

torischen Probleme der Hauptabteilung, ihrer Eigenbetriebe und der ihr angehörigen gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Alle Berichte wurden in einer eingehenden und lebendigen Aussprache erörtert, in der die Beiräte nicht nur Gelegenheit hatten, sich über sämtliche Fragen der Hauptabteilung genauestens zu unterrichten, sondern auch wichtige Anregungen zu geben und zweckmäßige Vorschläge zu machen.

Ein Theaterabend in der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe

=====

Der Theaterverein "Herobühne" bereitete gestern (19. Mai) den Patienten der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe durch die Aufführung des Theaterstückes "360 Frauen" einen vergnügten Abend. Die "Herobühne", die sich immer wieder in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt, bietet mit diesen Aufführungen den Patienten nicht nur eine willkommene seelische Entspannung, sondern trägt auch nach dem alten Erfahrungssatz, daß Lachen gesund ist, ein gut Teil zu ihrer Genesung bei. Die "360 Frauen" wurden von den dankbaren Zuhörern mit reichem Beifall belohnt.

Übersiedlung

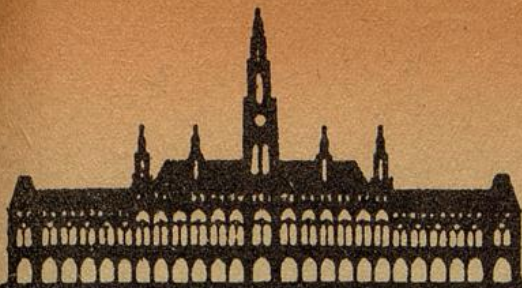
=====

Das Hauptwohlfahrtsamt übersiedelt mit der Abteilung E 5 - Allgemeine Verwaltung und Abteilung E 6 - Allgemeine Fürsorge am 24. und 25. Mai l.J. aus l., Grillparzerstraße 5, III. Stock, und 8., Schmidgasse 18, I. Stock, nach l., Gonzagagasse 21-23, I. Stock.

An den beiden Übersiedlungstagen beschränkt sich der Parteienverkehr nur auf dringendste Fälle.

Die neuen Rufnummern sind: A 19-5-70 und U 23-5-20.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF. A 28-300. KLAPPEN OÖR. 263.009

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 91

Wien, 21. Mai 1943.

Professor Ing. Max Hegele zum heutigen Geburtstag
=====

Der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien Stadtrat Blaschke hat dem Professor Ing. Max Hegele zur 70. Wiederkehr seines Geburtstages ein herzliches Glückwunschsreiben zugehen lassen, in dem er ihm den Dank für seine künstlerischen Leistungen ausspricht und betont, wie sehr Professor Hegele allzeit bestrebt war, durch seine Kunst seiner Vaterstadt zu dienen. Die Planung des Wiener Zentralfriedhofes sei ein bleibendes Denkmal seines künstlerischen Schaffens.

Gemüse- und Ölfruchtanbau in den städtischen Gärtnereien
=====

Während des Krieges hat sich auch der Gartenbetrieb der Stadt Wien auf Erzeugnisse für die allgemeine Versorgung zeitgemäß umgestellt. Bereits im Jahre 1942 wurden Versuche mit dem Anbau von Ölfrüchten (Sonnenblumen und Mohn) durchgeführt, die ein gutes Ergebnis zeigten. Die Anbauflächen wurden daher heuer bedeutend vergrößert und zu diesem Zweck geeignete größere Rasenflächen teils umgeackert, teils umgestochen, so daß mit einer zwanzigmal größeren Anbaufläche im Großraum Wien gerechnet werden kann. Die Ernte wird der Ölerzeugung zugeführt.

Ein Teil der den städtischen Gärtnereien und Baumschulen gehörigen Kulturflächen, Glashäuser und Mistbeete wurde bereits im Jahre 1940 zum intensiven Gemüsebau herangezogen. Die Produkte wurden an Lazarette und Wohlfahrtsanstalten abgegeben. Der Anbau wird fortgesetzt. Die zunehmende Ausbreitung der Grabeländer

stellte dem städtischen Großbetrieb die zusätzliche Aufgabe, Gemüsesetzlinge heranzuziehen, die an die Grabeländler kostenlos, an Schrebergärtner und Privatparteien gegen Bezahlung abgegeben werden. Heuer erfolgt eine wesentlich intensivere Bewirtschaftung in dieser Hinsicht. Wie bekannt, werden ja die Gemüsesetzlinge für die Grabeländler in der Hauptgärtnerei 2., Vorgartenstraße 160, abgegeben.

Mit dem Anbau der Frühgemüsepflanzen wurde Mitte März begonnen, die Spätgemüsepflanzen wurden zu einem späteren Zeitpunkt angebaut. Die Hälfte der den städtischen Gärtnereien zur Verfügung stehenden Mistbeetflächen wurde zur Heranzucht der Gemüsepflanzen verwendet. Bis Anfang Mai 1943 wurden vornehmlich Kraut-, Kohl-, Kohlrabi-, Salat-, Kochsalat- und Karfiolsetzlinge ausgegeben, derzeit werden Tomaten, Zwiebel- und Spätgemüsepflanzen verabfolgt. Eine größere Menge steht überdies zum Verkauf an Schrebergärtner und Private zur Verfügung. Ein Teil der Gemüsesetzlinge wird in den städtischen Gartenbetrieben selber wieder ausgepflanzt.

Schon im Jahre 1941 wurde an Lazarette und Wohlfahrtsanstalten eine große Menge fertiges Gemüse geliefert, die durch Heranziehung aller verfügbaren Flächen und intensive Bewirtschaftung im Jahre 1942 wesentlich erhöht werden konnte. Heuer ist darüber hinaus eine weitere beträchtliche Steigerung zu erwarten.

In den einzelnen Anzuchtsgärtnereien des städtischen Gartenbetriebes wird außerdem eine entsprechende Zahl der Glashäuser zur Anzucht von Gurken und Tomaten verwendet.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 92

Wien, 22. Mai 1943

Gründung einer Gesellschaft für Wiener Theaterforschung

=====

Am 19. April d.J. fand unter dem Vorsitz des Stadtrates Ing. Hanns Blaschke die gründende Versammlung der "Gesellschaft für Wiener Theaterforschung" statt. Diese geht auf eine Anregung des Sonderreferenten für Wiener Theaterforschung der Stadt Wien, Dr. Aurel Wolfram, zurück. Sie steht unter der Leitung des Universitätsprofessors Dr. Eduard Castle, der auf dem Gebiet der Wiener Theatergeschichte bereits mit verschiedenen grundlegenden Arbeiten hervorgetreten ist. Die Gesellschaft soll mit dem Sonderreferat für Wiener Theaterforschung in enger Zusammenarbeit stehen.

Der Aufgabenkreis der Gesellschaft ist streng umgrenzt, sie soll ausschließlich der lokalen Wiener Theatergeschichte dienen. Zu diesem Zweck ist neben Veröffentlichungen wissenschaftlichen Inhaltes auch die Veranstaltung von Vorträgen vorgesehen.

Reichssportabzeichen-Prüfungen auch im Kreis V

=====

Sportabzeichenbewerber aus den Bezirken 24 und 25 können auch heuer wieder ihre Prüfungen im Mödlinger Stadtbad und auf dem städtischen Sportplatz Atzgersdorf-Gärtnergasse an folgenden Tagen ablegen: 30. Mai, 13. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 8. und 22. August und 12. September 1943, und zwar im Stadtbad von 7 bis 8 Uhr und auf dem Sportplatz von 9 Uhr 30 bis 11 Uhr 30. Anmeldung auf diesen Plätzen vor Beginn der Prüfungen.

Diamantene und goldene Hochzeiten

=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten vor kurzem die Ehe-

leute Anton und Anna Fürnsinn, 16., Adalbert Schwarz-Gasse 20. Das goldene Ehejubiläum begingen in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare: Josef und Josefa König, 5., Castelligasse 22, Ignaz und Josefa Trauner, 19., Greinergasse 18, Paul und Therese Dobias, 3., Untere Weißgerber Straße 30, Franz und Theresia Neubarth, 2., Novaragasse 55, Peter und Theresia Raska, 12., Tivoligasse 38, Hermann und Aloisia Hasenöhrle, 24., Gumpoldskirchen, Wiener Straße 40, Josef und Theresia Adametz, 25., Atzgersdorf, Karlsgasse 452, Josef und Franziska Hochmuth, 10., Gudrunstraße 171, Ferdinand und Josefa Skotnica, 18., Schafberg, Kleingartenverein Brunnstube, Paradenweg 11, Otto und Franziska Dietz, 17., Kalvarienberggasse 32, Wenzel und Anna Nowotny, 4., Heumühlgasse 14, Martin und Emilie Kaspar, 9., Mariannengasse 21, Karl und Emilie Haidrich, 18., Währinger Straße 97, Johann und Maria Smetana, 23., Schwadorf Nr. 149, Stefan und Marie Pesek, 11., Sedlitzkygasse 14, Nikolaus und Katharina Haan, 25., Atzgersdorf, Anton Baumgartner-Straße 11, Franz und Marie Minkowitsch, 5., Siebenbrunnengasse 67, Sylvester und Marie Frühwirt, 25., Inzersdorf, Parkgasse 22, Ludwig und Marie Wieninger, 25., Perchtoldsdorf, Adolf Holzer-Gasse 26, Karl und Theresia Spiroch, 14., Linzer Straße 128, Michael und Maria Schwabel, 26., Albrechtsstraße 31, Karl Ignaz und Marie Kaas, 19., Gatterburggasse 10, Leopold und Wilhelmine Riemüller, 13., Amalienstraße 19a, sowie Heinrich und Johanna Pečnik, 19., Gregor Mendel-Straße 40. Alle diese Jubelpaare empfangen die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien.

Ehrung von Neunzigjährigen

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung hat in der vergangenen Woche die Frauen Helene Svoboda, 3., Landstraßer Gürtel 11, und Julie Henschker, 20., Engerthstraße 99, anlässlich ihres 90. Wiegenfestes durch Glückwunschsreiben und Festgaben geehrt.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Zeit vom

=====

16. bis 22. Mai 1943

=====

Die Anlieferung von Gemüse war in der abgelaufenen Woche etwas geringer als in der Vorwoche, nach der Gesamtmenge des Angebotes beurteilt aber im allgemeinen befriedigend. Bei den Anlieferungen zeigte sich sortenmäßig der Jahreszeit entsprechend eine

reichere Beschickung mit Spinat und Porree. Die anderen Gemüsesorten waren wesentlich geringer angeliefert. Insbesondere waren die Salat-zufuhren, sowohl Glashaus-, als auch Freilandware, unzureichend. Besser vertreten waren Kochsalat, Karotten in Bund, Dillkraut, Treibkohl-rabi und Kren. In geringen Mengen wurden Treibkohl, Spargel und Radieschen zugeführt. Von den Küchengewächsen war Schnittlauch be-darfdeckend angeboten. Eine sortenmäßige Bereicherung in der Aus-wahl brachte anfangs der Woche die Anlieferung von Rhabarber und gegen Wochenende von Gärtnerkarfiol. Ferner waren Salat, Kochsalat, Bummerlsalat und Spinat vorhanden, doch trugen die unzureichenden Salat-zufuhren nicht zur Behebung der Knappheit bei. In der kommen-den Woche ist bei Eintreten wärmerer Witterung mit einer wesentlich stärkeren Zufuhr von Salat zu rechnen. Mit K a r t o f f e l n war der Markt reichlich versorgt. Der O b s t großmarkt zeigte durch eine einmalige Zuteilung von Orangen an bevorzugte Verbraucher eine Belebung. Zitronen waren nur schwach angeliefert.

Die Versorgung mit F l e i s c h verlief im Rahmen der vorwö-chigen Zuteilung klaglos. Die Zufuhren an F i s c h e n haben eine leichte Abschwächung erfahren. Neben Kabeljaus und Thunfischen konn-ten Dorsche und Seehechte an die eingetragenen Verbraucher abgegeben werden. Eine geringe Menge von Schollen wurde frei verkauft. Außer-dem standen Marinaden wie Bismarck- und Delikatessheringe, Muschel-fleisch und Russen in geringen Mengen zur Verfügung.

M i l c h und M i l c h p r o d u k t e wurden im Rahmen der vorgesehenen Kopfmenge zugeteilt. E i e r wurden teilweise bereits in der aufgerufenen Menge von fünf Stück ausgegeben.

Einführung der Vorschriften über Krankheitserreger

Das am 22. Mai 1943 ausgegebene 18. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Kund-machung des Reichsstatthalters in Wien über die im Reichsgau Wien in Kraft tretenden Vorschriften gemäß der Verordnung zur Einführung der Vorschriften über Krankheitserreger in den Alpen- und Donau-Reichs-gauen, im Reichsgau Sudetenland und in den eingegliederten Ostgebie-ten vom 7. Mai 1943 (Reichsgesetzblatt I, S. 288).

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
 =====

21. Amtliche Verlautbarung

Wirsingkohl, Treibh, kg	45	Rettiche je kg	32
Häuptelsalat A/B je Stk.	12/10	Rote Rüben je kg	26
" je kg	36	Porree je kg	52
Kochsalat je kg	82	Zwiebel I/II/III je kg	32/31/25
Blätterspinat je kg	28	" jung	33
Stengelspinat A/B je kg	34/20	Petersilwurzeln	47
Kohlrabi Treibh je Stk.	16	Dillkraut je kg	154
Rhabarber, Himbeer(rotst./ gr.35/26/24		Petersilgrünes und Selle- rie grünes	124
Spargel A I/A/B/C Wien	208/178/ 149/105	Schnittlauch je Bschl.	2'5
" " ND	210/186/ 156/111	<u>Speisekartoffeln:</u> je kg	
		weiß, rot, blau, gelb	12
Karotten je Bd (10 Stk.)	38	Juliperle	14.
" A/B je kg	32/26		
Radieschen je Bschl (10 Stk.),	12		

Die Höchstpreise gelten ab 23. Mai 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf das Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 049.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 93

Wien, 24. Mai 1943

Zum 250. Geburtstag Georg Raphael Donners
=====

Die Stadtverwaltung hat anlässlich des 250. Geburtstages Georg Raphael Donners die Gedenktafel am Geburtshause in Ebling mit einer Girlande schmücken lassen und einen Lorbeerkranz niedergelegt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-500, KLAPPEN OÖ. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 94

Wien, 26. Mai 1943

Beiratssitzung des Kulturamts der Stadt Wien

=====

Unter dem Vorsitz des Leiters des Wiener Kulturamts Stadtra-
tes Blaschke hielten die Beiräte des Kulturamts Montag, den 24.
d.M. eine Sitzung ab. Der Tätigkeitsbericht des Amtes, die Dar-
legungen über die in Aussicht genommenen kulturellen Maßnahmen
und die vielseitige und umfangreiche Aussprache erwiesen, daß die
Gemeindeverwaltung trotz des Krieges mit Erfolg bemüht war und
auch fernerhin bestrebt ist, in allen Kultursparten wirksam, und
zwar aufbauend und bewahrend tätig zu sein. Andererseits konnte
mit Genugtuung festgestellt werden, daß sich aus der steigenden
lebendigen Anteilnahme der Bevölkerung für die Zeit nach dem
siegreichen Abschluß des Krieges auf kulturellem Gebiete beson-
ders große Möglichkeiten und Hoffnungen für Wien ergeben.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 049.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 95

Wien, 27. Mai 1943.

Gedenken an Albert Leo Schlageter

Im Rahmen der Hauptabteilung C der Wiener Gemeindeverwaltung fand anlässlich des 20. Todestages Albert Leo Schlageters eine schlichte Erinnerungsfeier statt, bei der der Amtsdirektor Dr. Körber einleitend darauf hinwies, daß ein Volk und seine Kultur so lange unsterblich sind, als das Volk seiner großen Helden in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenkt und damit ihrer würdig ist. Gerade in Schlageter erblicken wir in der gegenwärtigen Kampfzeit eine unversiegbare Quelle geistiger Kraft, denn vor uns steht die heroische Gestalt eines deutschen Kämpfers der Treue bis in den Tod, des unzerstörbaren Siegeswillens und der unerschütterlichen Siegeshoffnung selbst in einer Zeit, in der französische Schergen auf deutschem Boden Todesurteile über Deutsche vollstreckten und in der das deutsche Volk dem roten internationalen Wahn sowie der Hoffnungs- und Aussichtslosigkeit für eine Wiedergeburt verfallen war. Helden gestalten von der Art eines Schlageter müssen uns besonders heute Beispiel und Vorbild sein. Solange sie es bleiben, ist das deutsche Volk in seinem weltgeschichtlichen Schicksalskampf unbesiegbar.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

22. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV je Stk.	72/64/ 39/16	Karotten je Bd.	31
Suppenkarfiol Stk.	7	Radieschen je Bschl.	11
Wirsingkohl Treibh., kg	40	Rettiche je kg	32
Weißkraut je kg	42	Rote Rüben je kg	26
Hauptelsalat A/B je Stk.	9/7	Porree je kg	47

Hauptelsalat je kg	27	Jungzwiebel je kg	30
Kochsalat je kg	61	Petersilwurzeln	47
Blätterspinat je kg	28	Dillkraut u. Petersilgrünes	124
Stengelspinat A/B je kg	24/20	Selleriegrünes je kg	90
Kohlrabi je Stk. I/II/III	16/14/13	Schnittlauch je Bschl.	2·5
" Ausschuß je kg	36	<u>Speisekartoffeln: je kg</u>	
Rhabarber Himbeer /rotst./gr.	32/	(ab 1.6.1943)	
	24/22	weiß, rot, blau	12
Spargel AI/A/B/C Wien	184/155/	gelb	13
	126/82	Juliperle	15.
" " ND	192/162/		
	132/87		

Die Höchstpreise gelten ab 30. Mai 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF. A 28-300. KLAPPEN 002. 263. 009

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 96

Wien, 29. Mai 1943

Kampf gegen Diphtherie und Scharlach. Segensreiche Auswirkungen der

Schutzimpfung

Der Kampf gegen die Krankheiten ist heute wichtiger denn je, ob er nun der Erhaltung des Lebens oder auch nur der Erhaltung der Arbeitskraft dient. In der Krankheitsbekämpfung wird vor allem der Diphtherie und dem Scharlach mit Impfstoffen an den Leib gerückt, deren gewaltige Schutzwirkung noch vor wenigen Jahren nicht erreichbar schien. Nunmehr kann das Menschenleben vor diesen beiden Krankheiten sehr einfach und mit hoher Sicherheit geschützt und damit auch vor einem Tode bewahrt werden, der eben mit der Diphtherie und dem Scharlach noch immer manch hoffnungsvolles Menschenleben frühzeitig vernichtet. Ein kleiner Nadelstich in den Arm, die Einspritzung einer geringen Menge Impfstoffs unter die Haut, in einzelnen Fällen vielleicht auch einige Tage leichter Schmerzen an der Impfstelle, das sind die geringfügigen Unannehmlichkeiten, die mit der Impfung verbunden sind. Was wird aber nicht alles dadurch gewonnen und um wieviel unbesorgter können die Eltern der Zukunft entgegensehen, wenn sie das Leben ihrer Kinder vor diesen beiden Krankheiten geschützt wissen!

Die hervorragenden Leistungen der Schutzimpfung gegen Diphtherie und Scharlach erweisen sich bei uns im Deutschen Reich bereits derart eindringlich, daß es geradezu als ein unverantwortliches Versäumnis bezeichnet werden muß, sich ihrer nicht zu bedienen. Auch in Wien nimmt das Hauptgesundheitsamt unter der Führung des Stadtrates Professor Dr. Gundel seit 1940 laufend Diphtherie-Schutzimpfungen - bisher an über 100.000 Kindern - mit überzeugendem Erfolg vor. Während in den vier Jahren vorher - keineswegs Jahre mit besonders zahlreichen Er-

krankungen - alljährlich 4000 bis 5000 Personen, meist Kinder an Diphtherie erkrankten, hält sich die Zahl der Erkrankten seither bei rund 2500 im Jahr. Man kann daher wohl sagen, daß durch die Impfungen einige tausend Diphtherieerkrankungen und mehr als hundert Todesfälle verhütet worden sind. Aber viele der Erkrankungen hätten auch vermieden werden können, wenn die Eltern alle Kinder, die dazu aufgerufen waren, der Schutzimpfung zugeführt hätten.

Nun ist wieder eine Aktion des Hauptgesundheitsamtes zur Schutzimpfung der Kinder eines Geburtsjahrganges - diesmal des Jahres 1941 - im Gange, bei der in Wien zum ersten Male in großem Umfang ein Impfstoff verwendet wird, der nicht nur vor der Diphtherie sondern auch vor dem Scharlach schützt. Ein voller Erfolg der Schutzimpfungen ist aber nur zu erwarten, wenn alle zu den Impfungen aufgerufenen Kinder auch geimpft werden. Hier liegt eine so wichtige Pflicht der Eltern vor, daß sie nicht eindringlich genug betont werden kann.

Eltern! Bringt daher eure Kinder zu den Schutzimpfungen in unsere Gesundheitsämter oder laßt sie von einem Arzt eures Vertrauens schutzimpfen! Die Gesundheit der Kinder ist euer Lohn, der die geringe damit verbundene Mühe überreichlich wettmacht!

Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der
=====

Stadt Wien
=====

Am 4. Juni 1943, 9 Uhr vormittags, wird eine Leistungsschau der Schülerarbeiten an der Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, eröffnet. Die Leistungsschau ist vom 4. bis 7. Juni 1943 zwischen 9 und 17 Uhr frei zugänglich.

Der Unterricht an der Berufsfachschule beginnt in den ersten Klassen mit der Wäscheschneiderei und endet mit einfachen Werkstücken wie Schlaf- und Strandpyjamas, einfachen Blusen und trachtenechten Werktagsdirndl. In den zweiten und dritten Klassen setzt der eigentliche Unterricht im Kleidermachen ein. Hier werden Woll- und Seidenblusen, Röcke, Kleider, Kostüme und Mäntel nach selbst entworfenen Modezeichnungen ausgeführt, die auch ausgestellt sind. Nach Beendigung der dreijährigen Schule treten die Teilnehmerinnen als vollwertige Arbeitskräfte in die einschlägigen Betriebe.

Die überaus geschmackvolle Leistungsschau ist ein Beweis für die hervorragende Führung der Schule, die Tatkraft ihrer Lehrkräfte und

das große Können der Schülerinnen.

Marktbericht des Marktamtes der Stadt Wien für die Zeit vom 24. Mai

=====
bis 29. Mai 1943
=====

Die Versorgung mit G e m ü s e stand in der abgelaufenen Woche im Zeichen erhöhter Kopf- und Kochsalatanlieferungen, doch war in der ersten Wochenhälfte das Angebot auch in diesen Sorten wenig befriedigend. Erst zur Wochenmitte steigerten sich die Anlieferungen. Die Kochsalatanlieferungen waren so groß, daß Absatzstockungen eintraten. Auch Dillkraut war über den Bedarf angeboten. Die angelieferten Mengen Häuptelsalat konnten bei guter Nachfrage glatt abgesetzt werden; am Samstag traten vereinzelt Absatzschwierigkeiten auf. Die Gemüsezufuhren waren der Jahreszeit entsprechend reich sortiert, konnten jedoch mengenmäßig den Markt nicht wesentlich beeinflussen. An sonstigen Lieferungen gab es Spinat, Möhren, Fenchelgemüse, Artischocken und Radieschen. Dörrgemüse war im allgemeinen wenig gefragt. Für die kommende Woche wird bei rückgängigen Salat- und Kochsalatanlieferungen mit einem leichten Ansteigen der übrigen Gemüsezufuhren, insbesondere bei Erbsen gerechnet. Salat dürfte weiter zugeführt werden. Mit K a r t o f f e l n war der Markt andauernd mehr als ausreichend versorgt.

An O b s t zeigte der Markt mit Ausnahme geringer Mengen von Orangen und Zitronen der Jahreszeit entsprechend keine Beschickung, doch werden für die kommende Woche Kirschen- und Ananaserdbeeren sendungen in geringem Umfang erwartet.

Die Versorgung mit F l e i s c h war klaglos, im Zuteilungsschlüssel trat zu Lasten des Rindfleischanteiles eine Erhöhung beim Kalbfleisch ein. An F i s c h e n gab es Kabeljaus mit und ohne Kopf, Thunfische und Schollen, von denen letztere frei abgegeben wurden. Auch Salzheringe wurden ausgegeben.

M i l c h und M i l c h p r o d u k t e wurden im Rahmen der vorgesehenen Kopfmengen zugeteilt, bei Käse wurde neben den Weichkäsesorten teilweise Hartkäse zur Abgabe gebracht. E i e r wurden im Rahmen des Aufrufes nach Maßgabe der Anlieferung ausgegeben.

Ehrung von goldenen Hochzeitern

=====
Zum goldenen Hochzeitsfest hat die Wiener Stadtverwaltung in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare beglückwünscht: Anton und Anna Friedrich, 5., Franzensgasse 8, Josef und Maria Aschenbrenner,

4., Goldeggasse 29, Johann und Marie Pfedota, 23., Wienerherberg Nr. 54, Rudolf und Marie Ritter von Förster-Streffleur, 1., Bäckerstraße 6, Richard und Magdalena Edle von Hanauer, 9., Bleichergasse 1, Alois und Maria Schmidt, 15., Turnergasse 33, Josef und Maria Tupy, 12., Wolfganggasse 11, sowie Franz und Agnes Walenta, 5., Reinprechtsdorfer Straße 11.

Neunzigjährige

=====

Aus Anlaß der Vollendung ihres 90. Lebensjahres wurden in der vergangenen Woche von der Stadt Wien geehrt: Anton Macek, 7., Stuckgasse 8, Franz Asenbauer, Wien-Mauer, Wiener Straße 37, Antonie Rohm, 16., Effingergasse 7, sowie Aloisia Fischer, 21., Hagenbrunn Nr. 100.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BÜF A 28-300, KLAPPEN 002.263.000

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 97

Wien, 31. Mai 1943

Opernhaus der Stadt Wien

=====

In der morgigen Aufführung von Puccinis "Bohème" im Opernhaus der Stadt Wien singt Franz Friedrich vom Stadttheater Lübeck die Partie des Rudolf.

Verkaufsausstellung am Opernring

=====

In den Räumen der Verkaufsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien, 1., Opernring 17, stellt nach dem Künstlerehepaar Knoop ab kommenden Samstag (5. Juni) neuerlich ein Künstlerehepaar, Arthur und Valerie Hecke, seine Werke zur Schau. Interessanterweise betätigt sich auch dieses Ehepaar auf verschiedenen Gebieten der bildenden Kunst. So werden von Arthur Hecke Bildhauerarbeiten zu sehen sein, während die Malerin Valerie Hecke Werke ihres Pinsels zeigt. Die Schau wird am Samstag, um 11 Uhr vormittags, von einem Vertreter des Kulturamts eröffnet.

"Festliches Singen" der Kindersingschule der Musikschule der Stadt

=====

Wien

=====

Am Samstag, den 5. Juni, 16 Uhr und Sonntag, den 6. Juni, 1/2 11 Uhr vormittags, findet im Großen Saal des Konzerthauses das alljährliche "Festliche Singen" der Kindersingschule der Musikschule der Stadt Wien statt.

Das Stadtorchester Wiener Symphoniker und Walter Pach (Orgel) werden die 800 kleinen Sänger und Sängerinnen begleiten. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen Franz Burkarts. Die Vortragsfolge ist nach dem Leitgedanken "Sommer ist ins Land gekommen" zusammengestellt, und umfaßt ausschließlich deutsche Volkslieder, die Franz Burkhart für Kinderchor und Orchester gesetzt hat.

oooOooo